

's *blattle*



Foto: Verena Schmid

UMHAUSEN WELTWEIT

**30 Jahre zwischen
Umhausen und Wales**

INTERVIEW ANNELIES LEITER

**Eine Umhauserin bin
ich heute noch nicht**

ANDY POPPERWELL

**Eine außergewöhnliche
Geschichte**



Jakob Wolf

Liebe Umhauserinnen und Umhauser

Wir nähern uns den Sommerferien und die wohlverdiente Urlaubszeit steht vor der Tür.

Die Covid-Situation und die verhängte Ausreisetestpflicht vom 14. Mai bis 9. Juni waren eine große Belastung für unsere Gemeinde. Ich hoffe, dass wir so eine Situation nicht so rasch wieder miterleben müssen. In diesem Zusammenhang darf ich mich bei allen, die bei den Teststraßen tätig waren, recht herzlich bedanken. Mein besonderer Dank gilt Manfred Leiter aus Tumpen, Simone Leiter und Edmund Schöpf vom Gemeindeteam, aber auch den Mitarbeiter/innen in den Teststraßen bei Wolfgang Radl und den Ärzten.

Die Impfung in unserer Gemeinde ist vor allem bei der älteren Generation gut organisiert abgelaufen. Hier gilt mein besonderer Dank den beiden Ärzten Dimitrios Karagiannis und Josef Strigl. Ich weiß, dass es auch in unserer Gemeinde Bürgerinnen und Bürger gibt, die der Impfung skeptisch gegenüberstehen. Jedem ist es natürlich freigestellt, sich impfen zu lassen oder nicht. Ich habe mich für die Impfung entschlossen, weil das für mich der einzige Weg ist, diesem Virus wirksam zu begegnen. Besonders für die Pädagoginnen und Pädagogen in den Schulen, die Kinderbetreuungseinrichtungen, aber auch für viele Eltern war das abgelaufene Jahr ein sehr schwieriges. Nur mit viel persönlichem Einsatz konnte das Schuljahr bewältigt werden. Dafür allen Beteiligten ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Leider mussten wir aufgrund der Covid-Situation das 800-Jahr-Jubiläum der Kirche wieder verschieben. Je nach Entwicklung der Situation werden wir diese Feierlichkeit aber ganz sicher nachholen. Mittlerweile haben wir mit der Außenrenovierung der Kirche begonnen. Da diese Arbeiten nur zur Sommerzeit durchgeführt werden können, wird sich die Renovierung über zwei Jahre erstrecken. Die Kosten betragen rund 170.000 Euro, für alle Spenden sind die Kirche und die Gemeinde dankbar. Auch das Pavillon wurde fertiggestellt. Damit haben wir eine moderne Anlage für Outdoor-Veranstaltungen. Heilige Messen, Platzkonzerte und Kulturveranstaltungen sollen dort künftig stattfinden. Ich danke dem Architekten Armin Neurauter und Ing. Thomas Auer sowie allen beteiligten Firmen für die gute Bauabwicklung. Die Kosten für diese Anlage betragen rund 1,3 Millionen Euro.

Abschließend bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeinde und am Bauhof. Sie sind das eigentliche Rückgrat einer funktionierenden Gemeinde.

Uns allen wünsche ich einen schönen und erholsamen Sommer und vor allem Gesundheit!

Euer
Mag. Jakob Wolf
Bürgermeister



Birgit Roberts

Liebe Blattle Leser und Leserinnen

Vor einem Jahr fiel das Blattle aus. Heuer ist es gelungen, trotz der Tatsache, dass vieles wieder nicht stattfinden konnte, eine recht umfangreiche Ausgabe zu veröffentlichen und an Sie, geschätzte Leser und Leserinnen, zu versenden. Ich hoffe, es bereitet Ihnen Freude und Sie finden Interesse an dem ein oder anderen Bericht. Vielen Dank an jene Vereine, die auch zu Zeiten wie diesen ihren Beitrag geliefert haben. Das Interview und „UMHAUSEN WELTWEIT“ sind dieses Mal etwas länger ausgefallen. Das liegt daran, dass bei beiden Geschichten mehrere Jahrzehnte verpackt werden mussten. Zu empfehlen ist auch die außergewöhnliche Geschichte einer Frau, die von Rumänien nach Österreich auswanderte und dann nach England fliehen musste, wo

sie ihr neues Zuhause fand. Ihr Sohn, Andy Popperwell, ist ein treuer Fan von Umhausen und kommt jährlich zu Besuch in unsere Gemeinde. Die Geschichte ist auf Englisch und Deutsch zu lesen und sehr ergreifend. Gerade für Kinder war das vergangene Jahr ein sehr schwieriges, deshalb sind für sie auf den letzten Seiten eine Sommergeschichte und Rätsel eingebaut. Ich wünsche Ihnen allen einen entspannten Sommer, viel Lesevergnügen und hoffe, dass wir dem Herbst gelassener als letztes Jahr entgegenblicken können.

Birgit Roberts
Redaktionsleitung



Hoameligen



Mei Liabste Weis zu Gast in Umhausen.

Fotos: ORF

Von Leopold Holzknecht und Rainer Krismer

Mei „Liabste Weis“ in Umhausen

Seit über 30 Jahren gibt es diesen Klassiker der Unterhaltungssendungen im ORF. Heuer durften wir „Mei Liabste Weis“ mit Franz Posch in Umhausen begrüßen.

Am 10. April saßen viele Umhauser/innen um 20:15 Uhr gespannt vor den TV-Geräten, um die Ötztal-Ausgabe der beliebten Volksmusiksendung mitzuverfolgen. Neben dem Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker ist das die einzige Sendung im ORF, bei der live musiziert wird. Mit dem VIVEA Gesundheitshotel konnte ein professioneller

und passender Partner gewonnen werden, mit dem die Sendung vorbereitet und aus dessen Festsaal zur Prime Time übertragen wurde. Obwohl die Vorbereitungen aufgrund der Einhaltung aller COVID-Richtlinien im Frühjahr recht aufwändig waren, konnte dank vieler helfenden Händen und professionellen Protagonisten alles reibungslos abgewickelt werden.

Schöne Bilder aus dem Ötztal sowie stimmungsvolle Volksmusik von heimischen Gruppen brachten positive Stimmung in die Wohnzimmer von Ös-

terreich, Bayern und der Schweiz. Eine sehr gute Quote von über 500.000 Zusehern freute auch die Verantwortlichen des ORF.

An dieser Stelle nochmal ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle Mitwirkenden vor und hinter den Kulissen! Noch heute erreichen uns positive Zuschriften und Rückmeldungen von Volksmusikfans, Urlaubsgästen und Einheimischen. Ein Mitschnitt der Sendung ist für den Privatgebrauch auf Anfrage in der Ötztal Tourismus Information Umhausen erhältlich.



GANGLBERGER
RESTAURIERUNG • DENKMALPFLEGE

RESTAURATOR GANGLBERGER GEBHARD
6441 UMHAUSEN FLACHSGASSE 2
MOBIL 0043 664 4623746
INFO@KIRCHENMALER.AT

ANNA'S
Blütenzauber
BLUMEN DEKO ACCESSOIRES



Ihr heiratet demnächst und seid noch auf der Suche nach dem perfekten Blumenschmuck?
Meldet euch gerne bei mir und wir erstellen zusammen ein stimmiges Dekokzept für eure Hochzeit.

www.annasbluetenzauber.at

T: +43 6602664888 | E: info@annasbluetenzauber.at

Von Rainer Krismer und Leopold Holzknecht

Herausfordernde Zeiten für den Tourismus im Ötztal mit vielen Chancen für die Zukunft!

Kaum ein Winter in den vergangenen Jahren konnte mit ähnlich herrlichen Wintersportbedingungen wie jene der vergangenen Monate aufwarten. Dennoch fiel die touristische Saison COVIDbedingt komplett aus. Wir blicken touristisch in die Zukunft und rüsten uns für die Saisons nach der Pandemie.

Trendsportart Langlauf für Einheimische

Obwohl im vergangenen Winter kein einziger Urlaubsgast im Ötztal begrüßt werden konnte, war es für den Ötztal Tourismus ein wichtiges Anliegen, das Angebot an klassischen und Skatingloipen für bewegungshungrige Hobbysportler zu öffnen. Auch die neue Beleuchtung entlang der Nachtloipe in Niederthai kam bei vielen sehr gut an. Noch nie waren so viele Einheimische auf den Loipen und Winterwanderwegen unterwegs. An dieser Stelle bedanken wir uns nochmals herzlich bei allen Grundstückseigentümern für ihr Entgegenkommen und für die gute Zusammenarbeit.

Vor allem Outdoor-Ausdauersportarten wie Langlaufen erleben einen enormen Aufwärtstrend. Das mittlere Ötztal hat hier ein großes touristisches Potenzial, das mit professionellen Angeboten in Zukunft auch touristisch noch besser genutzt werden kann.



Neue Beleuchtung entlang der Nachtloipe in Niederthai. Foto: xc-ski.de

Hoher Aufwand für Instandhaltungen

Der schneereiche Winter hat leider auch viele Schäden mit sich gebracht. Auf vielen Wander- und Spazierwegen und entlang des Ötztal Radweges sind nach wie vor Holz- und Aufräumarbeiten im Gange. In Abstimmung mit dem Forst arbeitet unser Bauhof mit Hochdruck daran, sämtliche Wege und Anlagen so rasch wie möglich wieder benutzbar zu machen. Sollten „Stolperfallen“ oder unbegehbare Abschnitte auf einem unserer unzähligen Wege auffallen, bitten wir um kurze Information im Tourismusbüro, damit wir uns so rasch wie möglich darum kümmern können. Leider können unsere Arbeiter nicht überall gleichzeitig sein, über Hinweise aus der Bevölkerung sind wir immer sehr froh. Neben den Wegen werden auch andere Anlagen wie Klettersteige und

Klettergärten jährlich überprüft und teilweise aufwändig saniert. Aufgrund der hohen Besucherfrequenz und der Winterschäden wurden z. Bsp. auch Teile des Stuibenfall-Klettersteiges neu errichtet. Wir möchten auch darauf hinweisen, dass der Klettersteig am Wasserfall **NICHT für Anfänger oder Kinder geeignet ist**. Für überforderte Klettersportler musste letzten Sommer leider vermehrt die Bergrettung ausrücken. Selbstüberschätzung spielt hier ebenso eine Rolle wie fehlerhafte Information an Gäste. Generell gilt am Stuibenfall-Klettersteig:

- mindestens neun Jahre alt
- mindestens 1,4 m Körpergröße
- körperliche Fitness und Erfahrung an Klettersteigen

Für absolute Anfänger wurde in Piburg ein leichter und kurzer Anfängerklettersteig eingerichtet, um die alpinen Kletterfähigkeiten einer Überprüfung am Fels unterziehen zu können.



Instandhaltungsarbeiten am Stuibenfall Klettersteig

NEU: Ötztal Inside (Summer) Card

Das vergangene Jahr hat uns Vieles gelehrt. Dazu zählt, wie wichtig es ist, mit unseren Gästen im direkten Austausch zu stehen. Ohne die Möglichkeit sich persönlich zu treffen, erfolgt die Kommunikation heute über verschiedene Online-Kanäle. Deshalb haben wir die Zeit genutzt und die neue digitale Vorteilswelt **Ötztal Inside** mit dem Slogan „Da steckt mehr drin“ entwickelt. Diese Vorteilswelt enthält einen digitalen Regionsexperten für den Ötztal-Urlaub. Er liefert unseren Gästen aktuelle Tipps und Informationen während des Aufenthaltes. Neben Aktivitäten und Veranstaltungen warten auch buchbare Erlebnisangebote und es geht ganz einfach: Wenn der Vermieter bei der Anmeldung des Gastes die Mail-Adresse hinterlegt, bekommt dieser den digitalen Reiseführer automatisch auf sein Smartphone. Für alle Gäste ist die **Ötztal Inside Card** kostenlos im Reisebegleiter enthalten. Damit können beispielsweise Vorteilsfahrten mit



Der neue, digitale Reisebegleiter und die Zusammenführung der bestehenden Sommer-Karten sollen für mehr Gästebindung sorgen und stellen auch für alle Einheimischen ein interessantes Angebot dar. Foto: Ötztal Tourismus

dem Bus und andere Spezialangebote beansprucht werden. Als Sommer-Upgrade bekommen Gäste in 350 Partnerbetrieben die noch wertigere Ötztal **Inside Summer Card** mit dem Zugang zur Sommerinfrastruktur. Sie ist die Zusammenführung der ehemaligen Ötztal Card und der Premium Card. Alternativ kann sie in den bekannten Verkaufsstellen erworben werden.

NEU: Auch alle Ötztaler/innen können die Ötztal Inside Summer Card als **Saisonkarte** (ehemalige Ötztaler Card) für alle Highlights und Angebote des Tales zum Vorzugspreis erwerben.

Alle Informationen hierzu, Details und Videos sind auf unserer Info-Website verfügbar: www.oetztaltourismus.com. Gerne steht unser Team auch jederzeit für Rückfragen zur Verfügung.

Geplantes Wochenprogramm

Sollten die Rahmenbedingungen es zulassen, planen wir wieder ein abwechslungsreiches Wochenprogramm für diesen Sommer.

Das Ötztal als sicheres Urlaubsziel

Die ersten Urlaubsgäste können wir im Ötztal bereits wieder begrüßen. Im Hintergrund laufen sämtliche Werbekampagnen für den Sommer und für die nächsten Saisons bereits auf Hochtouren. Alle haben eine zentrale Aussage: Das Ötztal ist nach wie vor ein sehr attraktives und vor allem ein sicheres Urlaubsziel. Egal, ob beim Wandern in den Ötztaler und Stubai Alpen, beim Biken auf dem Ötztal Radweg oder beim Entspannen in der weitläufigen, intakten Natur. Ein Urlaub im Ötztal ist immer eine gute Entscheidung.

In diesem Sinne wünschen wir eine hoffentlich erfolgreiche Sommersaison im schönsten aller Täler und verbleiben mit den besten Grüßen.

*Rainer Krismer
Obmann Ortsausschuss*

*Leopold Holzknecht
Destinationsleitung Umhausen-Niederthai*

Veranstaltungen Sommer 2021

Veranstaltung	Datum	Uhrzeit	Veranstaltungsort
Juli			
Naturpark Familienfest	18.07.21	Beginn: 13 - 17.30 Uhr	Niederthai / Tauferbergwald - Tellerboden
Wöchentliche Veranstaltungen			
Wanderung „Köfler Waalweg“	ab 07.06.2021 jeden Mo	Beginn: 09:30 Uhr	Umhausen - V. Fundusalm - H. Fundusalm - Frischmannh. - Umhausen
Wanderung „Ins stille Hochtal“	ab 08.06.2021 jeden Di	Beginn: 09:00 Uhr	Niederthai - Grastal - Mahdeben - Brand - Niederthai
Wanderung „Kühtai - Niederthai“	ab 10.06.2021 jeden Do	Beginn: 08:40 Uhr	Transfer Kühtai - Finstertaler Scharte - Schweinfurter Hütte - Larstigalm - Niederthai/Umhausen
Beleuchteter Wasserfall - Stuibenfall	ganzjährig	Jeden Mittwoch	Stuibenfall
Laternenwanderung zum beleuchteten Stuibenfall	ab 16.06.2021 jeden Mi	Beginn: 20:30 Uhr	Stuibenfall Umhausen-Niederthai
Konzerte der Musikkapelle Tumpen	ab Mitte Juli 2021	Beginn: 20:30 Uhr	Vereinszentrum in Tumpen
Konzert der Musikkapelle Umhausen	ab Mitte Juli 2021	Beginn: 20:00 Uhr	Musikpavillon Umhausen
Schauschmieden mit Münzprägung in der Alten Dorfschmiede Niederthai	ab 20.05.2021 jeden Do	Beginn: 17:00 Uhr	Niederthai / Alte Dorfschmiede
Die Wunderfaser Führung durch das Ötztaler Schafwollzentrum	ab 17.06.2021 jeden Do	Beginn: 14:00 Uhr	Ötztaler Schafwollzentrum



20.11.2020

Carlo Bernhart

Carmen Leiter und Thomas Bernhart



4.12.2020

Paul Gufler

Caroline und Wolfgang Gufler



9.12.2020

Paula Scheiber

Anita und Daniel Scheiber



17.12.2020

Johanna Pixner

Jasmin und Benjamin Pixner



4.1.2021

Ben Reinhold Holzknecht

Nicole Holzknecht und Daniel Doblander



6.1.2021

Lena Kammerlander

Lisa und Thomas Kammerlander



24.1.2021

Bernadette Auer

Elisabeth und Hannes Auer



18.2.2021

Paul Josef Schmid

Viktoria und Markus Schmid



24.2.2021

Valentin Fiegl

Irina Fiegl und Raphael Haid



14.3.2021

Frieda Leiter

Daniela Walser und Gabriel Leiter



16.3.2021

Luisa Frischmann

Sabrina Handl und Stefan Frischmann



22.3.2021

Lio Kuprian

Lisa und Franco Kuprian



Willkommen im Leben

25.3.2021

Jakob Kammerlander

Caroline und Gerald Kammerlander



31.3.2021

Lukas Grießer

Ricarda und Thomas Grießer



4.4.2021

Josephina Scharfetter

Julia und Christian Scharfetter



5.4.2021

Max Wachter

Sylvia Riml und Mario Wachter



7.4.2021

Finn Köll

Sarah Köll und Markus Falkner



Wir gratulieren Ehrenbürger Dr. Karl Tinzl wurde 80!

Dr. Karl Tinzl ist Ehrenbürger der Gemeinde Umhausen. Am 3. Dezember 2020 feierte er seinen 80sten Geburtstag. Dr. Karl Tinzl stand der Bevölkerung 41 Jahre lang, von 1974 bis 2005, als Sprengelarzt und weitere zehn Jahre als Wahlarzt treu zur Seite. Auf ein Fest musste verzichtet werden, Bürgermeister Jakob Wolf besuchte und gratulierte alleine.



UMHAUSEN WELTWEIT

Von Birgit Roberts

30 Jahre zwischen Umhausen und Wales!



Pontycymer, Garw Valley, Marks Heimatdorf.

Genau seit 20 Jahren bin ich verantwortlich für das Blattle, seit 25 Jahren führen Mark und ich eine Fernbeziehung und vor 31 Jahren verschlug es mich zum ersten Mal über den Ärmelkanal nach Wales, ein Land, in das ich mich auf der Stelle verliebte. Mein Name ist Birgit Maria Roberts (die Goboch Birgit), ich bin 51 Jahre alt und unterrichte seit fast 30 Jahren an der Hauptschule/Mittelschule Längenfeld. Es ist Zeit für einen Rückblick.

Wie alles begann...

Noch während der Akademiezeit, im Jahr 1990, besuchte ich mit einer

Freundin New Quay, einen touristischen Ort an der Westküste von Wales. Ich erinnere mich noch sehr genau an die Überquerung des Ärmelkanals mit der Fähre und den atemberaubenden Blick auf „The White Cliffs of Dover“. Ich sah damals, ich war gerade einmal 20 Jahre alt, meine erste Möwe. Das klingt wahrscheinlich lustig für die jungen Menschen von heute, aber Urlaub mit der Familie - so wie heute - gab es bei uns damals nicht. Wir kamen in der Nacht in New Quay an und bekamen nichts von der Landschaft mit. Am Morgen sah ich vom Badezimmerfenster aus das Meer und die traumhaft schöne hügelige, patch-

workförmige Landschaft. Bei mir war das sprichwörtlich „Liebe auf den ersten Blick“. Ich konnte mich nicht sattsehen und war fasziniert. Die Landschaft, das Meer, die extrem schönen Küsten, aber auch die freundlichen und aufgeschlossenen Menschen wuchsen mir sofort ans Herz und ich wusste damals schon: Hierher komme ich zurück, obwohl Jackie und Wenna, meine Vermieter, deren erste Sprache übrigens nicht Englisch, sondern Walisisch war, nicht richtig glaubten, dass sie mich jemals wiedersehen würden. Sie tauschten sich und sollten mich bis zu ihrem Tod fast jeden Sommer sehen. Wir wurden enge Freunde und



In Marks Geschäft, 1996.



Llangeinor Arms nach einem Abendessen. Meine Eltern besuchten Wales im Jahr 2004. Sie waren begeistert von der Landschaft und den freundlichen Menschen. In der Mitte: Meine Schwiegermutter Beryl Roberts.



Unser Haus in Wales. Es ist ein typisches Reihenhaushaus in einem walisischen Dorf. Die Häuser sind mehr als 100 Jahre alt und wurden ursprünglich für die Kohlebergarbeiterfamilien gebaut. In Pontycymer wurde bis 1984 Kohle abgebaut.



Meine Eltern und Mark in Merthyr Mawr (altes walisisches Dorf, Häuser mit Strohdächern, engl.: thatched roof).

ich denke heute noch sehr oft an sie. Genauso wie Tom Lewis, der Busunternehmer aus Llandysul, der diese erste Fahrt ermöglichte. Was war er doch für ein Gentleman! Auch ihn besuchte ich regelmäßig jeden Sommer, bis es ihn nicht mehr gab.

Von Längenfeld nach Wales

Nach der Lehrabschlussprüfung arbeitete ich zuerst ein Jahr lang an der Sonderschule in Längenfeld. Meine Aufgabe war die Betreuung von Peter Dablander, jeder im Ort kennt ihn. Es war ein schönes und lehrreiches Jahr. Anschließend ging es 1993 weiter an die Hauptschule Längenfeld, heute Mittelschule Längenfeld, an der ich bis heute sehr gerne unterrichte. Der Traum, für eine Weile in Großbritannien zu arbeiten, war bei mir fest verankert. Im Jahr 1994 trat Österreich der EU bei, dadurch öffneten sich mehrere Pforten und ich ergriff die Gelegenheit. Über das Bundesministerium bekam ich eine Stelle in Bridgend, Wales. Zusammen mit meinem Vater fuhr ich im Jahr 1995 die ganze Strecke von Umhausen nach Bridgend, ohne Navi und ohne Handy. Wir übernachteten einmal in Aachen und ein zweites Mal in der Nähe von London. Heute wäre ich nicht so angstfrei, damals war ich 25 und unbekümmert. Das erste Mal links fahren, das erste Mal einen Kreisverkehr befahren und dann teilweise gleich vierspurig. Oh, my goodness!!! Aber alles ging gut. Ich unterrichtete in Brynteg, einer Comprehensive School in Bridgend. Meine Aufgabe war es, Maturanten in Deutsch auf ihren Abschluss vorzubereiten. Gleichzeitig wurde mir die Möglichkeit geboten, am Freitag kostenlos die Universität in Cardiff zu besuchen, um meinen



Alte Freunde, bereits verstorben: Jackie, Wenna (New Quay, Westwales), Tom (Llandysul, Westwales).



Meine Eltern in Gower (Südwestküste Wales).



Brecon Beacons National Park (Süd- Mittelwales).



Marks Bruder Clive Morgan Roberts (verstorben 2015).

Masterkurs in Englisch zu machen. Ich bestand „Proficiency in English“ im Juni 1996 und war sehr stolz darauf, denn einfach war es nicht. Dieses Jahr zähle ich zu einem der schönsten und abwechslungsreichsten meines Lebens. Mit meinem kleinen Suzuki Swift fuhr ich von Südwales nach West- und Nordwales, nach England zum Lake District und sogar bis nach Edinburgh und Glasgow schaffte ich es. Die Eindrücke, die Erfahrungen, die vielen lieben Menschen, die ich kennenlernte und die Freundschaften, die ich bis heute pflege, all das kann mir niemand nehmen. Mein Vater flog damals im September nach einer Woche Aufenthalt wieder nach Hause. Ich

blieb zurück mit der Absicht, Ende Mai des darauffolgenden Jahres nach Österreich heimzukehren.

Und dann kam doch alles anders...

Die Zeit in Wales verging wie im Flug, viel zu schnell. Ich lernte viele Menschen kennen, die britische Kultur und die Offenheit der Menschen gefielen mir immer besser. Ich sog das ganze Rundherum sehr intensiv auf, die Menschen, das Land, die Kultur, einfach alles. Das letzte, an das ich dachte, war eine Beziehung und eigentlich wäre es Ende Mai an der Zeit gewesen, nach Österreich zurückzukehren. Aber weil es mir so gut gefiel, wurde mein Vertrag an der Schule bis Ende Juni verlängert.

Und wie so oft ging das Schicksal auch damals seine eigenen Wege. Im Mai lernte ich Mark kennen, kurz vor meiner Rückkehr nach Österreich. Was nun???

Zurück nach Umhausen/Längenfeld

Ich musste zurück nach Österreich, meine Arbeit wartete auf mich und Mark begleitete mich. Und wieder musste der kleine Suzuki über den Kanal, dieses Mal aber durch den Eurotunnel. Nonstop fuhr Mark munter bis zum Fernpass, dann musste ich ans Steuer. Für Mark war es das erst Mal in den Alpen und er fühlte sich, so glaube ich, etwas „bedroht“ von den Ber-



Monk Nash (Südküste Wales).



Pembroke National Park (Südwestwales).



Mark mit seiner Mutter Beryl in Pembroke (Südwestwales).

gen. Meine Eltern nahmen Mark sehr herzlich auf, aber nach etwa zwei Wochen musste er zurück, auf ihn wartete damals noch sein Kleidergeschäft. Ein erster schwieriger Abschied!

Ich ziehe nach Wales, für immer!!! Oder doch nicht?

Nach einem Jahr in Österreich packte ich wieder meine Sachen. Mark kam mit seinem Auto nach Umhausen, um mich nach Wales zu begleiten. Und so fuhr mein treuer Suzuki im Jahr 1997 zum zweiten Mal nach Wales. Der Abschied von meinen Eltern war einer der traurigsten Momente, die ich in meinem Leben erlebt habe. Bereits in Ambach musste ich das erste Mal an-

halten, weil Heimweh sich meldete. Nach einer Zweitagesreise kamen wir drei, mein Neffe Mario begleitete uns, an. Nun ging die Jobsuche los. Letztendlich arbeite ich als „Springerin“, meistens an meiner „alten“ Schule Brynteg. Es war ein lehrreicher, aber harter Job, der mich nie wirklich erfüllte. Letztendlich war das der Grund, warum ich nach diesem Jahr wieder zurück nach Österreich kam. Ich liebte und vermisste meinen Beruf zu sehr. Es war eine Entscheidung, die Mark und ich gemeinsam trafen.

Zurück in Österreich

Zum zweiten Mal fuhr Mark mit mir zurück nach Österreich und wieder

folgte ein harter Abschied. Ich brauchte Monate, um mich wieder halbwegs in meiner Heimat einzugewöhnen und verbrachte alle Ferien in Wales. Bis zu dem Zeitpunkt, an dem sich die familiäre Situation krankheitsbedingt in Umhausen, aber auch teilweise in Wales veränderte. Das unbekümmerte Hin- und Herfliegen fand dann für einige Zeit nicht mehr so statt. Mark war in dieser Zeit eine enorme Stütze.

Und plötzlich sind es 25 Jahre...

Es war nicht wirklich geplant, dass ich dann für immer in Österreich blieb, es hat sich einfach so ergeben. Die Jahre vergingen. Wir sahen uns manchmal sehr oft und lang. Vor allem als Mark



Monk Nash (Südküste Wales).



Monk Nash (Südküste Wales).



Unsere Hochzeit am 5. Mai 2018.



Mit unseren Trauzeugen.

sein Geschäft aufgab, da hatte er plötzlich mehr Zeit und Freiheiten. Dann kam eine Zeit, in der wir uns um Familienmitglieder auf beiden Seiten kümmerten und wir konnten uns nicht mehr ganz so regelmäßig sehen wie gewohnt. Auf hektische und unruhige Zeiten folgen oft ruhigere. So auch bei uns und schließlich, nach all den Jahren...

...läuteten die Hochzeitsglocken.

Um genau zu sein am 5. Mai 2018. So manch einer konnte nicht umhin und fragte: „Wieso denn heiraten nach all den Jahren?“ Meine Antwort kam schnell und war kurz:

„Wieso nicht?“ Auf einmal war halt der richtige Zeitpunkt da. Aber auch dieses Fest sollte nicht unkompliziert verlaufen. Mark musste seinen Flug verschieben, da seine Mutter einen Tag vor seiner Abreise erkrankte. Er verschob den Flug, ließ sie dann aber schweren Herzens zurück, nachdem die Ärzte ihm versicherten, dass es nichts Schlimmes sei. Zwei Tage vor der Hochzeit kam er an, nicht glücklich und voll Sorge um seine Mutter. Nur zu verständlich. Am Abend vor der Hochzeit kam die erlösende Botschaft: Mama Beryl ging es gut, sie war wohlauf zuhause und wir **...wurden wirklich belohnt.**

Am Morgen der Hochzeit hing noch der Nebel in den Bergen, bis Mittag hellte sich alles auf und es war angenehm warm. Der Tag verlief perfekt, vom Standesamt mit Jakob und Martina, die uns auf Englisch und Deutsch trauten, die Messe mit Pfarrer Alois Juen, die Fürbitten auf Englisch und Deutsch und unter Einschluss von Marks Mutter und Clive, Marks Bruder, der leider drei Jahre vorher verstorben war. Und dann die Feier mit Familie und Freunden beim „Notar“, unserem Stammlokal. Ich kann heute behaupten, dass dies der schönste Tag meines Lebens war. Ich genoss ihn von Anfang bis zum Schluss und



Pembroke Coast (Südwestwales).



Unser Garten in Wales.



dasselbe würde auch Mark jetzt sagen.

Ein Leben, das nicht von Anfang an so geplant war.

So, wie ich Mark kennenlernte und wie sich dann alles ergeben hat, oft ohne unser gewolltes Zutun, muss das Schicksal eine Rolle im Leben des Menschen spielen. Wir hatten und haben schöne und schwierige Zeiten, so wie jedes Paar. Vielleicht manchmal etwas schwieriger, alleine schon bedingt durch die Entfernung. Aber dem Schicksal nicht auszuweichen hat sich allemal gelohnt. Wales ist meine zwei-

te Heimat und bedeutet mir ebenso viel wie Umhausen. Ich habe leider nie Walisisch gelernt, kenne nur ein paar Worte und Ausdrücke, so wie „Bore da“ (Guten Tag), „Nos da“ (Gute Nacht), „Ysgol“ ist die Schule und „Ich liebe Wales“ heißt auf Walisisch nicht „I love Wales“, sondern „Rwy'n caru Cymru“, ist Walisisch ja eine keltische Sprache und hat nichts gemein mit Englisch. Aber wenn ich in Großbritannien lande, meistens in London, und dann nach Wales weiterfahre, dann bin ich auch zuhause und ich liebe jede Minute dort. Und das seit mehr als 30 Jahren!



: Rhossili Bay, Gower (Südwestküste Wales).



Altes Pub in Cardigan (Südwestwales).



Auf diesem Foto ist Annelies etwa 20 Jahre alt.

Von Birgit Roberts

Eine Umhauserin bin ich heute noch nicht!

Annelies Leiter kann auf 61 Jahre Leben in Umhausen zurückschauen, aber nicht alles, das sie sieht, war immer schön. Im Interview berichtet sie über ihre bewegte Zeit in Zams und in unserer Gemeinde.

Kindheit in Zams

Annelies wurde am 5. Jänner 1948 als drittes Kind von fünf in Zams geboren. Eines ihrer Geschwister, das Zwillingsskind Wilhelmine, verstarb mit elf Monaten an Gehirnhautentzündung. Sie wuchs mit ihren Eltern Rudolf und Anna Juen und den Geschwistern Karoline, Engelbert und Willi, dem über-

lebenden Zwillingsskind, in Zams auf. Ihre Kindheit war keine glückliche, die Familie zerrüttet, der Vater ein schwerer Alkoholiker. Obwohl ihr Vater einen sehr guten Job bei der Donauchemie in Zams hatte, wurde die Situation durch seine Alkoholsucht immer schlimmer und aussichtsloser für die Familie. Durch die Frau des Zamser Hausarztes Koller, eine Parth Tochter aus Ötz, wurde zunächst für die Mutter Anna und ihre Tochter Annelies ein Ortswechsel möglich. Damals die einzige Hoffnung auf ein halbwegs normales Leben. Und dann kam....

... die Zeit in Umhausen

Im Jahr 1960 zogen Annelies und ihre Mutter in die „Alte Mühle“ nach Umhausen. „Wir waren arm und mittellos. Die Küche und die Stube waren eingerichtet, ansonsten nichts. Der erste Winter war grauenhaft, es war kein Holz da und wir froren ständig“, erinnert sich Annelies. Bald darauf legte sich die Mutter Hühner zu und so konnten sie sich durch den Verkauf der Eier über Wasser halten. Im November 1960 kam der Vater zusammen mit Karoline und Willi nach Umhausen. Der Vater hatte durch den Alkohol nun nicht nur die Arbeitsstel-



Erstkommunion mit ihrer Mutter.



Firmung





Im Hotel Daniel in Sautens. Auch hier arbeitete Annelies als Kellnerin



Vor dem Gasthof Andreas Hofer. Hier arbeitete Annelies viele Jahre als Kellnerin.

le, sondern auch die Betriebswohnung in Zams verloren. Willi litt an epileptischen Anfällen und besuchte bald die Sonderschule in Volders. Engelbert war bereits Tapezierer Lehrling in Tannheim und kam öfters auf Besuch. Er heiratete und zog nach Völs. Karoline arbeitete bei den Bergbahnen in Sölden und heiratete später nach Granstein.

Zurück blieben Annelies und die Eltern

Der Vater arbeitete während der Woche als Hilfsarbeiter in Innsbruck und kam nur an den Wochenenden nach Hause. Er verlor oft seinen Job, weil

er seine Alkoholsucht nie in den Griff bekam und es auch gar nicht versuchte. „Wenn mein Vater am Freitag nach Hause kam, war er immer betrunken. Er wurde immer aggressiver und begann, meine Mutter zu hassen“, berichtet Annelies traurig. Die Situation wurde unerträglich und so kam es im Jahr 1967 zur Scheidung. Der Vater zog nach Innsbruck und kam ab und zu auf Besuch, doch sein gesundheitlicher Zustand verschlechterte sich durch die Alkoholsucht und mehrere Unfälle rapide. „Am Ende war mein Vater nur noch ein Wrack und im August 1977 verstarb er“, erklärt Annelies. Begraben

wurde Rudolf Juen am Pradler Friedhof, dem „Friedhof der Namenlosen“.

Erinnerungen an die Kindheit in Umhausen

Annelies erzählt, heute noch bedrückt von der damaligen Situation: „Ich fühlte mich von Anfang an nicht wohl in Umhausen und weigerte mich sogar die Schule zu besuchen, bis mich die Polizei nach Allerheiligen abholte. Ich verstand den Umhauser Dialekt nicht und wurde wegen meinem verspottet. Alle wussten, dass meine familiäre Situation nicht die beste und mein Vater Alkoholiker war. Ich wurde ständig gehänselt, heute



Anna Juen mit ihren Kindern. V.l.: Annelies, Engelbert, die beiden Zwillinge Wilhelm und Wilhelmine und Karoline.



Roßlach um 1980



Ausflug ins Paznauntal mit Griebler Hermine, Kammerlander Leni und Gatten Bernhard.



Anna Juen in der Küche „Alte Mühle“ beim Schlutzkrapfen kochen.

würde man „Mobbing“ dazu sagen. Die schlimmen Namen, die man mir zurief, möchte ich nicht wiederholen und es tut heute noch weh, wenn ich Menschen begegne, die es mir damals nicht leicht machten. Diese Wunden sind nie ganz verheilt. Eine ganz große Stütze nach der Schule bis zum Heiraten war die Zenzl Schmid, mit der mich heute noch eine enge Freundschaft verbindet. Sie wohnte damals im Dorf. Meine Mutter und ich sind selbst neunmal in Umhausen umgezogen. Als Zenzl nach Sand zog, half ich ihr spontan den Schlitten zu ziehen, da sie nicht mehr weiter kam, und so wurden wir Freunde. Ab dem Zeitpunkt bekamen wir dann von ihr regelmäßig Milch, Fleisch oder Butter, was eine enorme Hilfe in unseren ärmlichen Verhältnissen war. Wer kann sich so etwas heute noch vorstellen!

Die große Überschwemmung

Im Jahr 1965, damals lebten Annelies und ihre Mutter noch in der „Mühle“, kam es zu einer großen Überschwemmung durch den Dorfbach. Annelies erinnert sich noch heute mit Grauen daran, wie das Wasser beim Stubenfenster reinflutete und beim Küchenfenster hinausfloss. Sie mussten noch am selben Abend ausziehen und konnten bei der „Adls“ Hilda übernachten. Dafür ist ihr Annelies heute noch dankbar. Finanzielle Hilfe gab es keine, heute würde man ein Spendenkonto einrichten. Annelies und ihre Mutter räumten den Dreck aus, richteten alles sauber her und zogen wieder ein. So wurde das damals gehandhabt.

Das Leben wurde besser

Annelies beschreibt sich selber als eine

„Kämpfernatur“, etwas anderes blieb ihr wohl auch nicht übrig. Schon als Kind verdiente sie sich im Jahr 1962 mit dem Hüten von Ziegen etwas Taschengeld. 1963 machte sie bei Cilli Holzknecht eine Lehre als Weberin und brachte diese auch zum Abschluss. Im Jahr 1967 suchte die Familie Scharfetter eine Serviererin für ihren Gasthof Andreas Hofer. Annelies packte die Gelegenheit sogleich beim Schopf, besuchte einen Servierkurs und blieb dem Gasthof mehr als 30 Jahre während des Sommers, später auch im Winter, erhalten. Anfangs gab es in Umhausen keine Wintersaison und so ging sie im Winter nach Sölden und Gurgl arbeiten. Immer mit beiden Füßen auf dem Boden, immer fleißig und nicht träge. 1967 lernte Annelies ihren Mann Bernhard kennen und das Leben...



Fröhliche Runde bei der „Lenes Olga. V.l.: Doblander Olga, Doblander Poldi, Frischmann Kathi, Holzknecht Kathl, Juen Anna, Hechenberger Maridl, Leiter Annelies.

ERDBAU
BAGGERARBEITEN

RK
KAPFERER

6441 UMHAUSEN OSTEN 38
ERDBAU.RK@GMX.AT
T 0660/4676761



LKW von Bernhard Leiter der Fa. Willi Betz, wo er 36 Jahre tätig war.



Erste Tour im Fernverkehr. Leiter Bernhard mit seinem Schwager Juen Engelbert. Sie teilten sich oder tauschten die Touren immer.

...änderte sich wieder

Im Jahr 1969 läuteten die Hochzeitsglocken und bald darauf wurde der Kinderwunsch zum ersten Mal erfüllt, denn im selben Jahr kam Sohn Martin zur Welt. 1971 folgte die Geburt von Iris und Lukas erblickte 1979 das Licht der Welt. Sieben Jahre lang lebte die Familie im „Zeies Haus“, bis Bernhard 1974 das alte Familienhaus erbte, umbaute und die Familie schließlich dort einzog. Annelies war viel alleine, denn Bernhard arbeitete viele Jahre als Fernfahrer und war nur an den Wochenenden zuhause. Die Kinder zog sie so gut wie alleine auf und Arbeitspausen gab es nur wenige, meistens arbeitete sie auch nebenbei. Sie trug 18 Jahre lang die Tiroler Tageszeitung bei jedem Wetter und immer pünktlich aus. „Verschlafen habe ich nie in all

den Jahren“, freut sich Annelies. Das Schicksal schlägt oft unerwartet und sehr hart zu. Iris verunglückte mit 24 Jahren in der Nähe der Sautner Brücke bei einem Autounfall und ließ die Familie in tiefem Schmerz und Ohnmacht zurück. Eine große Wunde, die, wie sie alle wussten, niemals verheilen würde. Im Jahr 2002 hörte Annelies schließlich auf zu arbeiten. Sie konnte ihre Mutter, die im Haus lebte und an Demenz erkrankt war, nicht mehr alleine lassen. 2003 verstarb Anna Juen.

„Obwohl ich die Umhauser, die Familienverhältnisse und viele Familiengeschichten kenne, habe ich mich dennoch nie als Umhauserin gefühlt. Sehr wahrscheinlich liegt es daran, dass ich anfangs nicht wirklich akzeptiert und integriert war. Durch meine Familie

wurde es dann schon besser, aber ich würde nie sagen, dass ich eine Umhauserin bin“, beendet Annelies ihre Geschichte.

Ich, die Interviewerin und Schreiberin dieses Berichtes, muss gestehen, dass mir wieder einmal bewusst wurde, wie wenig wir manchmal von unseren Mitmenschen wissen und wie schwierig es manche Leute in ihrem Leben hatten und haben. Heute wird so oft auf sehr hohem Niveau gejammert und dabei geht es meistens auch nicht wirklich um echte Werte, um zwischenmenschliche Dinge, Menschlichkeit und Gefühle, sondern um Materielles. Vielleicht hilft diese Geschichte dabei, ein bisschen mehr Einfachheit und Zufriedenheit in das eigene Leben fließen zu lassen.

MALEREI

P. & A. PIXNER OG

PIXNER

Umhausen- Östen

6441 Umhausen - Östen 53
e-mail: malerei.pixner@aon.at

Mobil: 0664/11 34 660
Mobil: 0664/52 04 736

www.malerei-pixner.at



Von Andy Popperwell und Birgit Roberts

Eine außergewöhnliche Geschichte

Andy Popperwell ist seit Jahrzehnten Gast in Umhausen und bereits vor Jahren schrieb er einen Gastbeitrag auf Englisch für das Blattle. Die außergewöhnliche Geschichte seiner Mutter, die 1938 aufgrund ihres jüdischen Hintergrundes von Wien nach England flüchtete, hat mich sehr berührt und deshalb war es mir ein Anliegen, sie in beiden Sprachen zu veröffentlichen. Ich wollte die englische Version nicht weglassen, denn Englisch ist Andys Muttersprache. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass solche Geschichten nicht in Vergessenheit geraten dürfen. Zu viele Menschen haben unter totalitären Regimes gelitten und tun

es immer noch. Und zu meinem Bedauern muss ich feststellen, dass die Sensibilisierung für Themen dieser Art bei vielen Menschen noch immer nicht stattgefunden hat. Manchmal leider aus Überzeugung, aber meistens aus Unwissenheit und Gleichgültigkeit.

Beate Wiznitzer's story

Beate was born on 29 December 1924 in Czernowitz, then part of Romania. She had one brother, Joseph, who was four years older. The family moved to Vienna in 1930 where Beate took piano lessons with various teachers including the Russian Jewish pianist, Julius Isserlis. Joseph studied the violin.

Isserlis visited London to play in a concert in 1938. Due to the worsening situation for Jews in Europe he did not return to Vienna and stayed in Loughton. While there he arranged for Beate to come over and found a host family, the Eastes of High Beech Road, Loughton to sponsor her. Edward Eastes played viola and was an amateur carpenter, repairing violins alongside his job.

Beate's father, Mendel, accompanied her on the train from Vienna to Belgium. She embarked alone on a ferry aged just 14 years, arriving in England in December 1938. Mendel also arranged for her piano to be shipped to her



Beate Wiznitzer



Beate Wiznitzer



Beate, father Mendel, brother Joseph, mother Rachel
Beate, Vater Mendel, Bruder Joseph, Mutter Rachel
(end of 1938, Ende 1938)



Andy Popperwell at the BBC, where he worked for many years.
Andy Popperwell war viele Jahre bei BBC tätig.



Andy Popperwell, Beate's son. He's been spending his holidays in Umhausen for many years.

Andy Popperwell, Beates Sohn. Seit vielen Jahren verbringt er seinen Urlaub in Umhausen.

and Andy still has this instrument. Her brother Joseph escapes to Palestine on a student visa in 1939.

Beate's father couldn't return to Vienna so had to stay in Antwerp, Belgium. Beate corresponded with him there until September 1942 when he was arrested, held in a concentration camp and then sent on a train to Auschwitz, where he perished. Andy still has the final letter Beate wrote to her father, returned to her stamped 'addressee has departed leaving no forwarding address'. Her mother Rachel was arrested around the same time in Vienna and transported to Sobibor extermination camp, where she was killed. The Eastes made Beate part of their fa-

mily. They were at the heart of musical life in the local community, and Andy has many of the programmes for concerts they organised and played in which helped Beate continue her musical career. Other performers include Stanley Popperwell, the violinist who would one day become her husband.

Beate's status as a refugee made it hard for her to continue her formal education. She wasn't allowed to attend school at first, but Miss Verini, Headmistress at Loughton County High School for Girls arranged for her to attend. By 1944 Beate had two scholarships to Girton College, Cambridge. Her name appears on the Roll

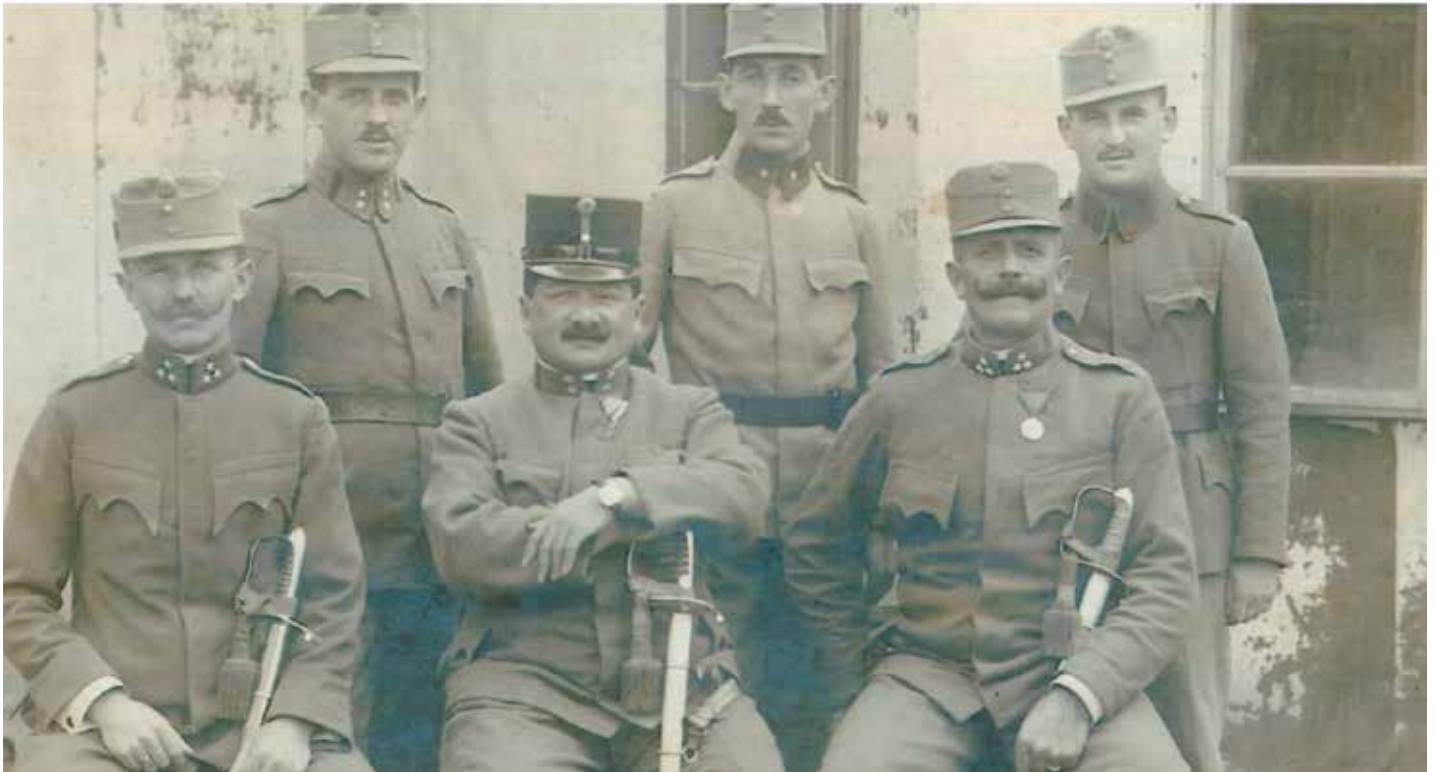
of Honour at the school. Beate graduated from Cambridge with a degree in Modern Languages. She went on to become Assistant Professor of Languages at Glasgow University; piano and voice teacher at the University of Wales, Cardiff College; Senior Lecturer at the Welsh College of Music and Drama and music jury panellist. She also taught masterclasses in chamber music and performed as an accompanist. She was a member of the Amabile Trio and of the Cambridge University Madrigal Society. She died aged 76 in 2001, in Cardiff. Her brother Joseph continued to play the violin alongside a career as a sanitation engineer for the Tel Aviv municipality, and died there in 2002.



Beate's Romanian passport.
Beates rumänischer Pass.



Betae Wiznitzer was a member of the "Amabile Trio".
Beate Wiznitzer war Mitglied des "Amabile Trio".



Andy's grandfather (back row left) in the Austrian-Hungarian Army during the Second World War. Like many other Jews, he fought for Austria. Andys Großvater (hintere Reihe links) in der österreichisch-ungarischen Armee während des Ersten Weltkrieges. Wie so viele Juden damals kämpfte auch er für Österreich.

Beate Wiznizers Geschichte

Beate wurde am 29. Dezember 1924 in Czernowitz (damals Rumänien) geboren. Ihr Bruder Joseph war vier Jahre älter. Die Familie zog im Jahr 1930 nach Wien, wo Beate bei dem russisch-jüdischen Pianisten Julius Isserlis Klavierunterricht nahm. Joseph lernte Violine.

Im Jahr 1938 besuchte Isserlis London, um ein Konzert in Loughton zu geben. Aufgrund der immer schlimmer werdenden Situation für die Juden in Europa entschloss er sich jedoch, nicht nach Wien zurückzukehren und blieb in Loughton. Währenddessen fand er eine Gastfamilie für Beate, damit sie nachkommen konnte. Die Eastes Familie aus Loughton unterstützten sie finanziell. Edward Eastes spielte Viola und war ein Hobby-Tischler, der nebenbei Violinen reparierte.

Beates Vater Mendel begleitete sie im Zug von Wien bis nach Belgien. Im Alter von nur 14 Jahren fuhr Beate alleine mit der Fähre im Dezember 1938 nach England. Ihr Vater schaffte es auch, dass ihr Klavier nachtransportiert wurde. Andy ist immer noch im Besitz davon. Ihr Bruder Joseph flüchtete im Jahr 1939 mithilfe eines Studenten Visa nach Palästina.

Beates Vater konnte nicht nach Wien zurückkehren, also blieb er in Antwer-

pen. Bis zum Jahr 1942 hatte Beate brieflichen Kontakt zu ihm, dann wurde er verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht. Von dort wurde er nach Auschwitz deportiert, wo er auch umkam. Andy besitzt immer noch den letzten Brief von Beate, den sie an ihren Vater schrieb. Der Brief wurde retourniert, weil es keine Nachsendeadresse mehr gab. Ihre Mutter Rachel wurde etwa zur selben Zeit in Wien verhaftet, in das Vernichtungslager in Sobibor (Polen) gebracht und dort getötet.

The Eastes integrierten Beate in ihre Familie. Musik lag ihnen am Herzen und Andy besitzt viele Programme von Konzerten, die sie spielten und organisierten und dadurch Beate halfen, ihre musikalische Karriere weiterzuverfolgen. Bei einem der Konzerte in Loughton im Jahr 1939 lernte sie den Violinisten Andy Popperwell, ihren späteren Ehemann, kennen.

Beate war Flüchtling in England und diese Stellung erschwerte vieles, zum Beispiel ihre Ausbildung. Anfänglich war es ihr nicht erlaubt, die Schule zu besuchen, aber Miss Verini, die Direktorin an der Loughton Highschool, machte es möglich. Bereits 1944 war Beate im Besitz von zwei Stipendien für das Girtin College in Cambridge. Ihr Name steht auf der Gedenktafel der Schule. Beate bestand auch ihren Cambridge Hochschulabschluss für „Moderne Sprachen“.

Ihre weitere berufliche Karriere:

- Assistenz Professorin für Sprachen an der Universität in Glasgow, Schottland.
- Klavier- und Gesangslehrerin an der Universität in Cardiff, Wales.
- Sie war auch Mitglied der Musik-Jury.
- Oberste Dozentin für Musik und Schauspiel am College in Cardiff, Wales, und sie war Mitglied der Musik-Jury.
- Sie unterrichtete Meisterklassen in Kammermusik und begleitete diese musikalisch.
- Sie war Mitglied des „Amabile Trio“ und der „Madrigal Society“ an der Universität in Cambridge.

Beate starb 2001 im Alter von 76 Jahren in Cardiff, Wales. Ihr Bruder Joseph spielte Zeit seines Lebens Violine, neben seinem Beruf als Sanitäringenieur in Tel Aviv, wo er im Jahr 2002 verstarb.

Anmerkung:

Beates Geschichte steht stellvertretend für viele Betroffene damals. Ich möchte mir nicht vorstellen müssen, was aus dieser talentierten Frau geworden wäre, wenn sie in Österreich geblieben wäre. Diese Geschichte kann sich jeder selbst ausmalen oder schreiben.

**TIWAG**

Saubere Energie für Tirol

CO₂-freie Stromerzeugung aus heimischer Wasserkraft

Eine CO₂-freie Stromerzeugung aus erneuerbarer, heimischer Wasserkraft ist ein elementarer Baustein für die energieautonome und klimafreundliche Zukunft unseres Landes und unserer nachfolgenden Generationen.

Diese sichere, nachhaltige und integrierte Stromversorgung Tirols gewährleistet die TIWAG-Gruppe – gemeinsam mit der Gas- und Wärmeversorgung – zuverlässig und günstig. Als Tiroler Traditionsunternehmen trägt sie seit Jahrzehnten mit hoher regionaler Wertschöpfung zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes und der Lebensqualität der TirolerInnen bei.

Informieren Sie sich unter **www.tiwag.at** oder unter der **Service-Hotline 0800 818 819** über unsere Angebote und Dienstleistungen.



TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

www.tiwag.at

Von Alexandra Scheiber

Katholischer Familienverband Umhausen



Immer noch stecken wir in dieser Pandemie und sind mit unseren Veranstaltungen und Vorhaben gebunden. Trotz allem sind wir voller Tatendrang, motiviert und warten voll Hoffnung auf baldiges grünes Licht.

In der Zwischenzeit konnten wir einigen jungen Familien mit unseren Taufgeschenken eine kleine Freude bereiten. Gerne möchten wir auch diese Gelegenheit nutzen, um euch ein Herzensprojekt des katholischen Familienverbandes Tirol vorzustellen.

Projekt „Gutes Leben“

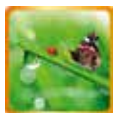
Dieses Projekt soll einen kleinen Teil dazu beitragen, Familien anzuregen, im eigenen Haushalt Akzente in Richtung Nachhaltigkeit zu setzen. Familien sind die ersten Wertevermittler unserer Gesellschaft. Somit werden sechs Aktionszeiträume = sechs Herausforderungen (Dauer ca. 1 Woche) mit bestimmten Themen festgelegt. Ziel ist es, mit kleinen Impulsen das Familienleben zu bereichern.

Die diesjährigen Themen



Gutes Leben – lebendige Partnerschaft

Herausforderung: kleine bewusste Akzente in der Partnerschaft setzen.



Gutes Leben – einander näherkommen

„Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswerter machen“. (Guy de Maupassant)
Aufgabe: ein guter Umgang mit dem Gegenüber. (Aufmerksamkeit, Wertschätzung, Tipps)



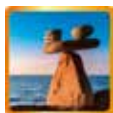
Gutes Leben – hinaus in die Natur

Die Natur hat nicht nur heilsame Wirkung auf Körper und Geist, sie schult unsere Achtsamkeit und öffnet uns den Blick für größere und tiefere Zusammenhänge. Aufgabe: täglicher Spaziergang.



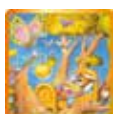
Gutes Leben – einfach essen, einfach trinken

Jede Mahlzeit bietet die Möglichkeit, ein Mehr an Aufmerksamkeit, Dankbarkeit, Vielfalt, Freude, Respekt, Verantwortung und Solidarität in den eignen Alltag zu bringen.



Gutes Leben – gute Balance

Herausforderung: Herausfinden, was einem gut tut, was einem fehlt und wie und wo man ansetzen könnte, um das eigene Gleichgewicht zu stärken.



Gutes Leben – gute Geschichten

Aufgabe: gemeinsam lesen, vorlesen, erzählen und Geschichten verschenken.

Für alle, die Interesse an diesem tollen Projekt bekommen haben, gibt es Informationen kostenlos zum Download auf der Homepage des katholischen Familienverbandes Tirol.

Wir freuen uns auf ein baldiges gemeinsames MITEINANDER.



Taufgeschenke

Fotos: www.familie.at

Von Elisabeth Doblander-Weinmayer

Senioren Umhausen



Liebe Mitglieder!

Wir hoffen, dass wir bald mit unseren Aktivitäten, Kartenspielen, Busreisen und mit der Seniorenstube beginnen können, da die Einschränkungen etwas gelockert werden. Wir hoffen dann wieder auf rege Teilnahme.

Unseren Geburtstagskindern wünschen wir alles Gute und ganz besonders Gesundheit. Regensburger Gabriele, Scheiber Waltraud und Wilhelm

Andrä (75 Jahre), Falkner Brunhild, Johann Regensburger und die Ausschussmitglieder Schöpf Luise, Falkner Agnes und Scheiber Marianne (80 Jahre). Herzlichen Dank für ihre Arbeit bei den Senioren. Seewald Steffi und Köfler Hedwig (85 Jahre), Grießer Erich (90 Jahre). Leider mussten wir uns von unserem lieben Mitglied Hermann Schöpf verabschieden. Wir werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Die erste Adresse für leistbares Wohnen



Ines Reisinger

Umhausen, Platzl 2. Bauabschnitt



Umhausen, Platzl 2. Bauabschnitt, 12 Mietwohnungen



Umhausen, Platzl 1. Bauabschnitt, 24 Mietwohnungen



Fotografie: Bonger

Wenn es um leistbaren Wohnraum für die Tirolerinnen und Tiroler geht, ist die NEUE HEIMAT TIROL der erste Ansprechpartner. In über 110 Gemeinden wurden bereits Projekte umgesetzt.

In der Gemeinde Umhausen wird gerade der zweite Bauabschnitt des Wohnbauprojekts "Umhausen-Platzl" fertiggestellt. Anfang Juli werden die 12 Wohnungen den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern übergeben.

Die NEUE HEIMAT TIROL dankt der Gemeinde Umhausen für die jahrelange, ausgesprochen gute Zusammenarbeit, dem Land Tirol für die Bereitstellung der Wohnbauförderungsmittel und den ausführenden Firmen für die hervorragende Arbeit und termingerechte Fertigstellung.

NEUE HEIMAT TIROL Gemeinnützige WohnungsgmbH · Gumpstraße 47 · 6020 Innsbruck · neueheimat.tirol



Von Sabine Pinzger und Clemens Mader

Polytechnische Schule Ötztal

Die berufsvorbereitende Schule



Berufspraktische Woche



Berufspraktische Woche

Das letzte Schuljahr und vor allem der schulische Alltag stellte alle Betroffenen vor große Herausforderungen. Nach einer Eingewöhnungsphase hatte sich der tägliche Schulbetrieb in seiner besonderen Form gut einge-

pendelt. Die Schüler/innen besuchten im Schichtbetrieb den Unterricht und erledigten zusätzlich zu Hause ihre Arbeitsaufträge. Dabei wurde besonders viel Wert darauf gelegt, dass der Praxisunterricht in den einzelnen Fach-

bereichen nicht zu kurz kam. Trotz der Corona bedingten Einschränkungen gelang es uns, die zwei äußerst wichtigen berufspraktischen Wochen durchzuführen. Gerade diese Schnupperwochen zeichnen uns als PTS aus und geben den Schülern realistische Einblicke in ihre zukünftige Berufswelt. Ein ganz besonderer Dank gilt natürlich den unzähligen Firmen, die sich trotz dieser schwierigen Zeit bereit erklärten, Schüler/innen der Polytechnischen Schule Ötztal aufzunehmen.

Vorträge von heimischen Firmen an unserer Schule stattfinden können. Denn genau diese Kombination aus Schule und Wirtschaft zeichnet unseren Schultyp aus!



Kreatives Gestalten zur Osterzeit

Wir hoffen, dass im kommenden Schuljahr ein normaler Unterricht möglich ist und neben zahlreichen Besichtigungen von Betrieben und Berufsschulen auch wieder



Thema Schaufensterdekoration im Fachbereich Gesundheit, Soziales und Schönheit



ARCHITEKT
Armin Neurauder ZT GmbH

Von Simone Falkner

Kinderkrippe Umhausen



Unser Jahresthema lautete „In der Kinderkrippe ankommen, sich wohlfühlen und dadurch Erfahrungen sammeln“.

Wie unser Jahresthema schon verrät, war es unser Ziel, dass alle Kinder gut in der Kinderkrippe ankommen und sich natürlich auch bei uns wohlfühlen und gerne hier sind. Erst dann können sich Kinder nämlich richtig entfalten. Denn wie wir von uns selbst wissen, fällt es uns auch leicht-

ter in einer neuen Umgebung „anzukommen“, wenn wir uns wohlfühlen. Mit Freude können wir sagen, dass es uns trotz der vielen Corona-Maßnahmen gelungen ist, alle Kinder einzugewöhnen. Seit Oktober dürfen wir in zwei Gruppen 27 Kinder betreuen und sie mit vielfältigen Angeboten fördern. Natürlich versuchen wir auch, den Kindern verschiedenste Lernerfahrungen in der Kinderkrippe anzubieten, damit sie vielfältige

Fähigkeiten sammeln können. Dies passiert ohne Zwang und ohne Zeitdruck. Schlussendlich möchten sich mein Team und ich bei allen Eltern für Ihr

entgegengebrachtes Vertrauen bedanken und freuen uns auf weitere spannende und besondere Momente mit euch und euren Kindern.

Von Christian Nösig

Ötztal-Computeria

Computerias gibt es mittlerweile viele in Tirol und alle haben das Ziel, in der unser Leben begleitenden digitalen Welt auch jene mitzunehmen, die nicht durch die Schule oder den Arbeitsalltag mit Computer, Handy und dergleichen konfrontiert sind. Die Mitarbeiter des Vereins Ötztal-Computeria helfen bei organisierten Treffen, zu denen jeder kommen kann, sich an vorhandenen Computern oder auch mitgebrachten Geräten, Handys, etc. zurecht zu finden, damit das Internet kennen zu lernen und zu erfahren, wie viel Informationen dieses Medium birgt. Wir bieten monatliche Treffen an, die regelmäßig bis Februar 2020 stattgefunden haben. Leider mussten diese und andere Aktivitäten wegen

der Corona-Pandemie ausgesetzt werden. Mit den zu erwartenden Erleichterungen wollen wir mit unserem Programm fortfahren, allerdings erst nach der Sommerpause im Herbst. Zeit und Ort werden bekannt gegeben. Neben diesen Treffen wollen wir auch Veranstaltungen anbieten, die die Gesundheit und besonders das Leben im Alter mit seinen vielen Erschwernissen thematisieren. Wer uns als Vermittler bei den Computeria-Treffen helfen möchte, kann sich gerne beim Obmann telefonisch (0699/12538233) melden. Spenden und Unterstützungsbeiträge können auf unser Vereinskonto AT86 3629 1000 0003 6541 bei der Raiffeisenbank Vorderes Ötztal eingezahlt werden.

Wir erfüllen Wohnträume. Für Generationen.

Jetzt von unserem langjährigen Know-how und vielen Serviceleistungen profitieren.

SPARKASSE 
Imst



wohn² Center
Sparkasse Imst AG

05 0100 77223
wohnen@imst.sparkasse.at

sparkasse.at/imst

Hanspeter Klotz
Berater des wohn² Centers
der Sparkasse Imst

Wir gratulieren zum Ehejubiläum

Die Gemeinde Umhausen und das Redaktionsteam des Blattle gratulieren den Jubilaren recht herzlich und wünschen ihnen noch viele gemeinsame Jahre sowie Glück und Gesundheit für die kommenden Jahre.



DIAMANTEN HOCHZEIT – Rudolphina und Martin Klotz



DIAMANTEN HOCHZEIT – Martina und Engelbert Baumann



GOLDENE HOCHZEIT – Rosalinde und Werner Schöpf



GOLDENE HOCHZEIT – Irmgard und Karl Tinzl

Stuiben Nannele zurück von der Kur

Nachdem das Stuiben Nannele die Wintermonate auf Kur im Ötzer Turmmuseum verbrachte, kehrte sie Ende April, gut erholt, frisch aufgeputzt und eingekleidet, wieder auf ihren geliebten Baum mit dem Windrad, welches sie während des Sommers betreiben muss, zurück. Das Stuiben Nannele ist natürlich die Hauptfigur da oben in ihrem Revier, aber so ganz ohne Hilfe würde sie doch nicht immer so gut aussehen, alle Jahre wieder. Und das Windrad samt Antrieb muss auch re-

gelmäßig instandgesetzt werden. Das Nannele möchte sich auf diesem Weg recht herzlich bei Irene Klotz und Martina Scheiber für das jährliche Einkleiden, bei Ulrich Scheiber und Karlheinz Scheiber für die Wartung des Windrades und natürlich bei Hartwig „Pitz“ Jordan, der darauf achtet, dass alles ordnungsgemäß abläuft, ganz herzlich für ihre Mühe bedanken. Die Umhauer und Umhauerinnen bedanken sich auch, denn wir alle lieben das Nannele, ganz besonders die Kinder!



Foto: Karin Wammes

KAPFERIA

DER NEUE TREFFPUNKT IN UMHAUSEN
DIREKT AN DER B186 BEI DER BP TANKSTELLE!

NEUERÖFFNUNG!

Egal ob ein schneller Kaffee auf dem Weg in die Arbeit, ein Snack für Zwischendurch, ein schneller „Spritzer“ beim Tanken, ein Mitbringsel aus unserem gut sortierten Weinregal oder ein frischgezapftes Bier nach Feierabend – ein Abstecher in die Kapferia ist immer eine gute Idee ...

...weil tanken nur ein Vorwand ist!



VOLLMONDWASCHEN

Bei Jedem Vollmond*
18:00-22:00 Uhr

Kostenlose Autowäsche!

*ausgenommen Vollmond fällt auf einen Sonntag.



WEEKSPLITTER

Jeden Mittwoch
ab 16:00 Uhr

1/8 Zweigelt - 1/8 Welschriesling
1/8 Sauvignon Blanc - Bier 0,33l

JEWELS
€ 2,-



AFTER GARBAGE STOP

Müllfahrer - Boxenstopp
Jeden Freitag 13:00-18:00 Uhr

Getränk + Fleischkasemmel
oder Snack

MENÜ
€ 3,-



ÖTZTALER MUSEEN

Von Karoline Knabl

Denkmalschutz in Umhausen

Das Ötztal verfügt über einen reichen Denkmalbestand. Die historische Kulturlandschaft, die in den letzten Jahrzehnten durch den wirtschaftlichen Aufschwung, die enorme Bautätigkeit und die rapide Verkehrsentwicklung starke Einbußen erlitten hat, zeigt sich in den heute stark gefährdeten Objekten. Auch Umhausen hat zahlreiche bau- und kulturhistorische Juwelen. Die Ötztaler Museen stellen im Rahmen des Schwerpunktes „Bau.Kultur.Landschaft“ in diesem Sommer drei von ihnen vor und laden am 26. September (am Tag des Denkmals) zu einer gemeinsamen Denkmalwanderung mit Hilde Frischmann und Walter Falkner ein. Anmeldung erforderlich unter info@oetztalemuseen.at.

Acherbachbrücke

Stumme Zeugin des wachsenden Verkehrsaufkommens durch das Ötztal

Durch die Erschließung der Gebirgswelt und die moderne Verkehrsentwicklung als Folge der Industrialisierung reichten die einstigen Karrenwege ins Ötztal nicht mehr aus und so beschloss die kaiserliche Regierung in Wien knapp vor der Jahrhundertwende vom 19. ins 20. Jahrhundert, nachdem die Westbahn in den 1880er Jahren bis ins Tiroler Oberland fertiggestellt war, eine finanzielle Unterstützung für den Ausbau der Ötztaler Straße zu bewilli-

gen. Durch die besseren Straßen ergab sich auch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen und so wurden die bis dahin üblichen Stellwägen von motorisierten Fahrzeugen verdrängt und bereits in den frühen 1920er Jahren wurde von der Post die Linie Ötztal-Sölden eingerichtet und 1928 bis Zwieselstein erweitert. Erst in den 1950er Jahren wurde die Straße asphaltiert, der heutige Straßenverlauf deckt sich jedoch nur mehr teilweise mit dem ursprünglichen und wurde an vielen Stellen begradigt.¹ Wie auch in Tumpen, wo noch heute die Acherbachbrücke an den einstigen Straßenverlauf erinnert. Die zweijochige, ungedeckte Holzbrücke mit doppelter Hängewerkkonstruktion wurde um das Jahr 1885 erbaut und diente bis zur Erbauung der Umfahrungsstraße in den 1960er Jahren dem gesamten Verkehr in das Ötztal. Heute ist sie ein hervorragendes historisches Technikdenkmal.²

Maria Schnee

Die Bewohner von Östen und ihr „Kirchle“

Aus der Chronik geht hervor, dass etwa 100 Meter südlich der heutigen Kirche, umgeben von der Siedlung Östen mit mehr als 30 Gehöften am 29. August 1648 eine gotische Maria Hilf-Kirche geweiht wurde. Im August 1777 fuhr während eines Gewitters ein Blitz in den Turm der Kirche und diese, wie auch 28 Gehöfte im Umkreis,



Im Bildhintergrund der ehemalige Bauernhof, von dem heute nur mehr die dazugehörige Acherbachkapelle, die an der Rückseite mit einer kombinierten Wasch- und Backstube verbunden ist, existiert.

brannten fast vollständig nieder. Eine Mure zerstörte dann den Rest der Siedlung. Die Bewohner waren durch die häufigen Murabgänge immer wieder in ihrer Existenz bedroht und siedelten sich daraufhin in Östen-Lehn und Österreuten an. Die im selben Jahr wiedererrichtete Kapelle wurde bei einem Erdbeben 1791 bis zur Hälfte vermurmt und existiert heute nicht mehr. Die Bewohner von Östen wollten aber auf das Gotteshaus nicht verzichten und errichteten 1797 eine größere Kapelle an einer anderen, vor Naturgewalten sicheren Stelle zum Dank für die Errettung aus den Kriegsgefahren der Napoleonischen Kriege, was durch eine Kartuscheninschrift am Triumphbogen dokumentiert wird: Erbauet zu ehren Maria Schne in Jahr, da Tyrol von Feinde der Franzosen umzinglet war. 1797³

Köfler Wasserrad

Die Kraft des Wassers zu Nutze gemacht

In der Katastermappe von 1856 ist eine Sägemühle als Vorgängerbau am gleichen Standort kartografisch dokumentiert und im Wasserbuchakt der BH Imst wird auf die Baubewilligung aus dem Jahr 1908 zur Errichtung einer Schaltsäge mit Holzgerinne und Antrieb über ein ober-schlächtiges Wasserrad (Durchmesser 7,80 Meter) verwiesen. Das heute noch existierende

Wasserrad in Köfels war einst Bestandteil dieser längst abgebrochenen Mühle und eines Sägewerkes. Die zur Betreibung des Antriebsrades notwendige Energie wurde durch die aus der im Stubenwald entspringenden Quelle bezogen und das Wasserrecht hierfür wurde bereits am 25.8.1908 genehmigt. Das Antriebsrad war bis in den Zweiten Weltkrieg für das angeschlossene Sägewerk in Betrieb und als das Sägewerk Ende der 1950er Jahre abgetragen wurde, hat sich der in Köfels geborene Direktor des Akademischen Gymnasiums in Innsbruck, HR Dr. Hans Auer, dafür eingesetzt, dass dieses einzigartige, kulturtechnische Denkmal erhalten blieb. Es ist das größte derartige Bauwerk in Tirol und von großer volkskundlicher, künstlerischer, kultureller und auch geschichtlicher Bedeutung.⁴



Das überschächtige, mächtige Wasserrad einer längst abgetragenen Sägemühle im Jahr 1972. Heute wird das Objekt durch eine Dachkonstruktion vor der Witterung geschützt.



Historische Winteraufnahme der Kirche Maria Schnee.

Fotos aus dem Jahr 1975: Sammlung Haid/Ötztaler Museen

1) Ache Nr. 7, Hans Santer, Zur Entwicklung des Straßen und Verkehrswesens im Ötztal, 1989, S. 2f

2) <http://www.sagen.at/forum/showthread.php?t=3249> 13.5.2021

3) Hans Haid Es isch an Ellat, Ausstellung im Heimatmuseum Längenfeld, 2009, S. 39

4) Tiroler Kunstkataster

Von Edith Hessenberger

Vom Leben „Fahrender“ im Ötztaler Heimatmuseum

Während im Turmmuseum heuer im Sommer eine Ausstellung zum Stuibenfall gezeigt wird, orientiert am neuen Buch von Walter Falkner „Der Stuibenfall. Kleine Kulturgeschichte eines Naturdenkmals“, eröffnen wir am 24. Juni im Heimatmuseum eine Ausstellung zum Thema „Fahrend? Um die Ötztaler Alpen. Aspekte jenischer Mobilität in Tirol“.

Die Geschichte der Jenischen ist nämlich eine scheinbar spurlose, geprägt von wirtschaftlicher Not, Krieg und Vertreibung. Es ist eine Geschichte der Anderen, der Fremden, im besten Fall gespickt mit romantischen Erinnerungen an Pfannenflicker und Scherenschleifer,

an Händlerinnen und Bettlerinnen, die ins Dorf kamen. Jedenfalls ist die Geschichte der Jenischen in Vergessenheit geraten.

In zwei Ausstellungsräumen in unserem 500 Jahre alten Schmidlas-Haus werden die historischen Umstände jenischer Lebensrealitäten vorgestellt. Die heutigen Nachkommen erzählen vom Erbe ihrer Vorfahren, von Diskriminierung und Stolz. Die BesucherInnen hören Ausschnitte aus lebensgeschichtlichen Erzählungen und erfahren anhand ausgestellter Objekte mehr über den harten Alltag, den die „Fahrenden“ in Tirol und Südtirol bis vor Jahrzehnten ertragen mussten. Im Zuge des Rahmenpro-



Fotografie einiger „Karrner“ in Piburg, vermutlich 1920er Jahre

gramms laden die Ötztaler Museen in Kooperation mit der Initiative Minderheiten am 17. und 18. Juli zum 6. Jenischen Kulturtag in der Kalkbrennanlage in Sautens.

Auch diese Veranstaltung findet unter freiem Himmel und selbstverständlich unter Berücksichtigung der aktuellen COVID-Präventionsvorgaben statt.

In NICHT NUR eigener Sache

Wenn der Spaziergang zum Stressfaktor wird

Das Jahr 2020 und auch ein großer Teil des Jahres 2021 wurde für viele Menschen in jeglicher Beziehung zu einer ziemlich harten Belastungsprobe. Man musste plötzlich mit Situationen zurechtkommen, die man früher als unmöglich eingestuft hätte. Lockdowns, Ausgangssperren, Reiseverbote, kein Restaurantbesuch, eingeschränkte Möglichkeiten um Sport auszuüben, nur, um einige der Restriktionen anzuführen. Viele Leute flüchteten sich in ausgedehnte Spaziergänge, genauso wie ich selbst. Und das war auch ein schöner Ausgleich und eine angenehme Abwechslung, WENN nicht...!!!

Vor allem im zweiten Lockdown fiel mir und auch anderen Leuten auf, dass man plötzlich viel mehr Hunden begegnete, was ja grundsätzlich kein Problem darstellen sollte. Zum Problem wurde

es aber letztendlich doch. Irgendwann hörte ich auf, diese angenehmen Spaziergänge zu unternehmen, vor allem alleine wollte ich nicht mehr unterwegs sein. Der Grund dafür war schlichtweg, dass ich mich fürchtete. Plötzlich konnte man sich sicher sein, dass man irgendwo auf einen Hund, der bellend und kläffend auf einen zukommt, vom Besitzer keine Spur oder irgendwo in weiter Ferne, treffen wird. Oder man hatte es mit Hundebesitzern zu

tun, die ihren Hund oder ihre Hunde nicht unter Kontrolle halten konnten. Für Leute wie mich und viele andere leider keine sehr entspannte Situation. Und dazu kommen dann noch die klassischen Aussagen: „Ah, du magst keine Hunde! Und der tut dir doch nichts!“ Man wird also automatisch als Tierfeind und Übertreiber abgestempelt. Ich weiß, dass ich nicht die einzige bin, die mittlerweile Bedenken äußert, alleine spazieren zu gehen. Mir ist

auch bewusst, dass sehr viele Hundebesitzer vernünftig sind und die Angst mancher Menschen respektieren und nicht ins Lächerliche ziehen. Ich appelliere im Namen vieler an jene, die wenig bis gar kein Verständnis aufbringen können. Bitte respektiert unsere Bedenken! Wir hassen eure Hunde nicht, wir haben einfach nur Angst. Und wir möchten uns auch entspannt in der freien Natur bewegen können!

Birgit Roberts



Sonnig. Grün. Ruhig. Und mit besonders familiärem Charakter.

Der Tauferberg ist der Treffpunkt für Wanderer und Biker, Ausflugsziel zum Essen und gemütlich Beisammensein.

Im Restaurant oder auf der Terrasse, bei kulinarischer Abwechslung das Leben in vollen Zügen genießen.

Neu: öffentliche E-Bike Ladestation

**HOTEL
TAUFERBERG**

Familie Falkner
6441 Niederthai 12a
info@taufenberg.com
www.taufenberg.com
Tel: 05255/5509

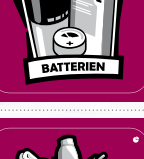
Müllabfuhrplan 2021

MONAT	RESTMÜLL	BIOMÜLL
Juli	Mittwoch, 14. Juli 2021 Mittwoch, 28. Juli 2021	Donnerstag, 01. Juli 2021 Donnerstag, 08. Juli 2021 Donnerstag, 15. Juli 2021 Donnerstag, 22. Juli 2021 Donnerstag, 29. Juli 2021
August	Mittwoch, 11. August 2021 Mittwoch, 25. August 2021	Donnerstag, 05. August 2021 Donnerstag, 12. August 2021 Donnerstag, 19. August 2021 Donnerstag, 26. August 2021
September	Mittwoch, 08. September 2021 Mittwoch, 22. September 2021	Donnerstag, 02. September 2021 Donnerstag, 09. September 2021 Donnerstag, 16. September 2021 Donnerstag, 23. September 2021 Donnerstag, 30. September 2021
Oktober	Mittwoch, 06. Oktober 2021 Mittwoch, 20. Oktober 2021	Donnerstag, 07. Oktober 2021 Donnerstag, 21. Oktober 2021
November	Mittwoch, 03. November 2021 Mittwoch, 17. November 2021	Donnerstag, 04. November 2021 Donnerstag, 18. November 2021
Dezember	Mittwoch, 01. Dezember 2021 Mittwoch, 15. Dezember 2021 Mittwoch, 29. Dezember 2021	Donnerstag, 02. Dezember 2021 Donnerstag, 16. Dezember 2021 Donnerstag, 30. Dezember 2021

Öffnungszeiten Recyclinghof:

Dienstag: 13.30 – 17.00 Uhr
 Mittwoch: 13.30 – 19.30 Uhr
 Freitag: 13.30 – 19.30 Uhr

abfall|v vermeiden wiederverwenden richtig entsorgen

 Altpapier*	 JA + Zeitungen, Illustrierte + (Werbe-)Prospekte + Schreib- und Druckerpapier + Bücher + Kalender und Schreibhefte + Kuverttaschen + Papierschmizel aus der Aktenvernichtung + zeflegte Kartonagen + Pizza- und Zigarettschachteln + Papierhandtücher (sauber) + Küchenpapierrollen + Kraftpapiersäcke wie Tragetaschen, Brotsäcke....	 NEIN - Wachspapier - Hygienepapier wie Taschentücher und Servietten - beschichtetes Papier - Fotos - Etiketten - Zellophan - Papierhandtücher (schmutzig) - Back-Papier - Thermo-Papier (z.B. Park- oder Busticket)
 Kunststoff* Verpackungen	 JA + Joghurtbecher + Verbundverpackungen (z.B. Chips- und Vakuumverpackungen) + Getränkekartons (z.B. Tetra-Pak) + Tragetaschen + Verpackungsfolien + Kunststoffflaschen und -kanister + leere Medikamentenverpackungen + Styroporlocken (Füllmaterial) + Blisterverpackungen + Blumentöpfe (Durchmesser kleiner als 10 cm) + Verpackungsstyropor (wenn keine separate Sammlung) + Korken (Wein)	 NEIN - Spielzeug - CDs/DVDs - Rohre und Schläuche - Haushaltswaren - Gartenmöbel - Baustyropor - Silofolien - Abdeckfolien
 Glas* Verpackungen	 JA leere farbige und farblose Glasverpackungen wie: + Flaschen in allen Größen und Formen + Wein- und Spirituosentflaschen + Weithals- oder Konservengläser + Einweggläser + kleine Fläschchen und Flakons für Parfüm und Kosmetik	 NEIN - Kochgeschirr (Töpfe, Deckel aus Glas) - Flachglas wie Fenster- und Spiegelglas - Leuchtmittel - Porzellan - Verschlüsse - Kristallglas - Trinkgläser - Flaschen mit Restinhalten
 Metall* Verpackungen	 JA + Getränke- und Konservendosen aus Aluminium oder Weißblech + Partyfässer + Alufolien, -tassen, -tuben + Menüschilder, Tierfutterschalen + Schraubverschlüsse aus Metall, Aludeckelfolien, Kronenkorken + restentleerte Farb- und Lackdosen + Altmetall-Kleinteile (z.B. Nägel oder Schrauben)	 NEIN - Verbundverpackungen (Medikamentenblisters) - Getränke-Verbundkartons - große Eisenschrott-Teile - Spraydosen - nicht restentleerte Farb- und Lackdosen
 Bioabfall*	 JA + Obst-, Gemüse- und Speisereste + verderbene Lebensmittel + Kaffee- und Teesud inkl. Papierfilter + Eierschalen + Schnittblumen + Küchenpapier + Blätter + Knochen, Fleisch- und Fischreste + Schalen von Süßfrüchten (z.B. Banane, Orange) + Topfpflanzen (ohne Topf) + Zeitungspapier und Papiersack, welche für die Vorsammlung verwendet werden	 NEIN - Kunstsäcke/-taschen - Katzenstreu und Kleintiermist - biologisch abbaubare Kunststoffe - Asche - Hygieneartikel - Medikamente - Kaffee in Portionskapseln
 Restabfall*	 JA + Kehricht + Staubsaugerbeutel + Windeln + Hygieneartikel + Kleintiermist und Katzenstreu + Asche + Glühbirnen + stark verschmutzte Verpackungen + kaputte Gebrauchsgegenstände und Kleidungsstücke + Thermopapier (z.B. Park- oder Busticket)	 NEIN - Problemstoffe - Altstoffe und Verpackungen - Elektroaltgeräte und Handys - Batterien und Akkus - Energiesparlampen - Leuchtstofflampen - Medikamente - Bioabfall
 Problemstoffe	 JA + Mineralöle und Mineralfette + lösemittelhaltige Altlacke und Altfarben, Lösemittel + Chemikalien + Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel + Spraydosen (Druckgaspackungen) + Medikamente	 NEIN - Gasflaschen - nicht lösemittelhaltige Dispersion - Feuerlöscher - Staub- und Luftfilter - Tonerbehälter von Kopierern - Silikonkartuschen - Asbestzement - Altstoffe und Verpackungen
 BATTERIEN	 JA + Gerätebatterien + Knopfzellen + ... zu den Gerätebatterien + Lithium-Batterien/-Akkus (Handys, E-Werkzeuge) + ...Pole abkleben und zu den Lithiumbatterien + Geräte mit nicht entnehmbaren Lithium-Batterien/Akkus (Tablet, E-Zahnbürste) + ...zu Elektroaltgeräten mit nicht entnehmbaren Lithium-Batterien/Akkus	 NEIN - Nickel-Cadmium (NiCd)-Nassbatterien von Notstromaggregaten
 ELEKTRO ALTGERÄTE	 JA + Elektrogeräte mit Stecker + Waschmaschinen + E-Herde + Bildschirme + Kühl- und Gefriergeräte inkl. mobiler Klimaanlage + Kleingeräte (Handy, Föhn, elektrische Zahnbürste) + Leuchtstoffröhren + Energiesparlampen + LED-Leuchtmittel + Wärmepumpen + Nachtspeicheröfen	 NEIN - gewerbliche Kühlgeräte - Akkus und Batterien - Lithium-Batterien/Akkus - Geräte mit nicht entnehmbaren Lithium-Batterien/Akkus (Tablet, E-Zahnbürste) - Autobatterien (Starterbatterien) - funktionsfähige Elektrogeräte

Abfallvermeidung im Haushalt.

Ein Service Ihrer Gemeinde und des Umweltverbands. Weitere Informationen unter abfallv.at

Abfalltrennblatt V1 - deutsch 6/2019 (Hochformat)



Tiroler Bildungsforum

Ein Balkonkistel für Insekten



Balkonkistel als Nektartankstelle für Insekten.

Fotos: Matthias Karadar

Balkonblumen sind eine Bereicherung für jede Gemeinde, denn sie bringen Farbe in jeden Winkel. Der Klassiker unter ihnen sind hängende Pelargonien, auch als Geranien bezeichnet. Leider sind diese für Insekten wenig wertvoll. Aber: Es gibt tolle Alternativen!

Viele Pelargonien und andere Balkonblumen sind züchterisch so verändert, dass ihre Blüten keinen oder kaum Nektar und Pollen produzieren. Insekten sieht man deshalb am Balkonkistel recht selten. Und wenn sich doch einmal eine Honigbiene dorthin verirrt, fliegt sie meist hungrig weiter. Dabei gibt es tolle Alternativen, von denen viele auch in Gärtnereien zu finden, aber kaum bekannt sind. „Mit die-

sen insektenfreundlichen Balkonblumen kann man zwar keine seltenen Insektenarten retten, aber es ist ein zusätzliches Nahrungsangebot, das in unseren oft blütenlosen Landschaften überaus wertvoll ist“, so Matthias Karadar, Projektleiter von Natur im Garten im Tiroler Bildungsforum.

Wer bei Pelargonien bleiben möchte, kann Duftpelargonien pflanzen. Die Sorte Angeleyes ist bei Hummeln überaus beliebt, bildet aber kein überhängendes Polster. Dasselbe gilt auch für Löwenmäulchen, die es in verschiedensten Farben gibt. Die gelb blühende Goldmarie (Bidens) und der weiß oder rosa blühende Duftsteinrich hingegen bilden ein buntes, überhängendes Polster. Auf den Blüten finden sich besonders Schwebfliegen ein,



Honigbiene sammelt Pollen und Nektar auf der Blüte der Goldmarie.



Kohlweißling stärkt sich am Nektar der Goldmarie.

die hier Nektar schlürfen. Wer Schwebfliegen anlockt, wird weniger Probleme mit Blattläusen haben. Denn ihre Larven sind gefräßige Jäger und Blattläuse stehen ganz oben auf ihrem Speiseplan. Für Schmetterlingsliebhaber ist die Vanilleblume oder das Eisenkraut (Verbene-Hybride) eine gute Wahl, denn der Nektar in ihren langröhrigen Blüten lockt eben diese an. Damit das Balkonkistel aber nicht nur ein Mehrwert für die Natur, sondern auch für das Klima ist, sollte man auf

Blumenerde ohne Torf und organischen Flüssigdünger setzen. Für Torf werden Moore zerstört, die eigentlich enorme Mengen an Kohlenstoff speichern können. Ein 40 l Sack Torferde setzt hingegen 10 kg CO₂ frei. Und für Mineraldünger, ob flüssig oder fest, wird sehr viel Energie benötigt.

Mehr zum Thema finden Sie unter www.naturimgarten.tirol in der Broschüre „Das insektenfreundliche Balkonkistel“.



**ELEKTRO
OPTIMAL**
GmbH & Co KG
6444 LÄNGENFELD
Winklen 191a
Tel 05253/6310
Fax 05253/6300

VERLÄSSLICH · SCHNELL · FAIR
www.elektro-optimal.com

UMHAUSEN

Wohnanlage Umhausen, Mühlweg
Baustart voraussichtlich Ende 2021 von betreubaren Mietwohnungen und Mietwohnungen mit Kaufoption und Reihenhäuser im Eigentum.

TIROLER Friedenswerk
gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.
A-6063 Rum, Siemensstraße 24a, www.frieden.at







ERDBAU THURNES

- Forstwegbau
- Natursteinmauern
- Sprengtechnik
- Bewehrte Erde
- Stabilisierung von Böschungen

Talackerweg 7
6441 Umhausen

T + F 05255 502 73
Andy 0664 468 23 57
erdbau.thurnes@gmail.com

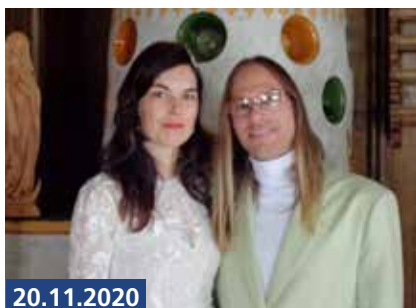
www.erdbau-thurnes.at

Wir gratulieren zur Eheschließung



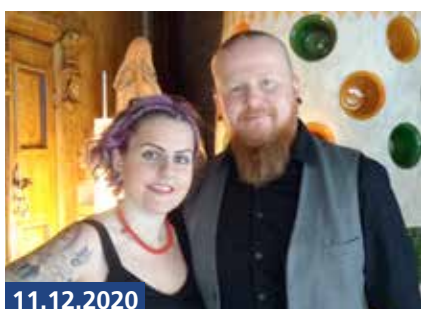
17.10.2020

Viktoria und
Alexander Schalk



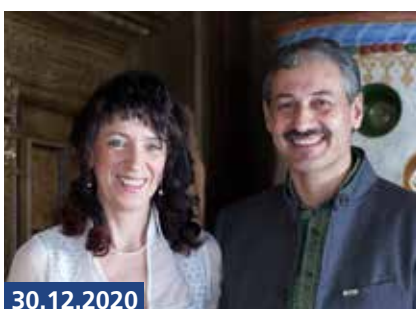
20.11.2020

Marina und
Sascha Geipel



11.12.2020

Julia und
Benjamin Berger



30.12.2020

Daniela und
Dietmar Frischmann



03.03.2021

Vivien und
Danny Ebner



12.03.2021

Tamara und
Marco Gstrein



26.03.2021

Katharina und
Florian Maurer



21.04.2021

Bettina Grüner-Köfler
und Ehrenreich Köfler

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Umhausen, 6441 Umhausen

Medieninhaber und Verleger:

Gemeinde Umhausen, 6441 Umhausen

Redaktion: Gemeinde Umhausen

Redaktionsleitung: Birgit Roberts

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und müssen nicht jener des Herausgebers entsprechen.

Fotos: Gemeinde Umhausen, Ötztal Tourismus, beigestellte Fotos der Verfasser

Titelbild: Verena Schmid

Layout: Atelier Egger, 6460 Imst, Postgasse 9, 05412/6911-17 (Werbeagenturleiter: Werner Markl)

E-Mail: blattle@umhausen.gv.at

Grillsaison

- Marinierte Grillpakete vom Rind und Schwein
- Marinierte Spare Ribs und Hühnerbrust Filet
- Verschiedene Grillwürstchen aus eigener Produktion
- T-Bone und Tomahawk Steak auf Bestellung

Rindfleischpaket

Für das heimische Rindfleischpaket ab 10kg bieten wir:
Faschiertes, Schnitzel, Braten, Gulasch, Suppenfleisch.
(nur auf Bestellung)

Sonstiges Sortiment:

Nudeln, Marmeladen, Honig, Fleisch & Wurstwaren,
Rindfleischpakete 10kg (auf Bestellung) uvm.
Dekoartikel in Umhausen

Geschenketipp

Unsere Geschenkskörbe & Dekoartikel für jeden Anlass

Partyservice

Unsere Wurst- und Speckplatten

Öffnungszeiten:

MO, DI, DO & FR 08.00 bis 12.00 & 15.00 bis 18.00
MI & SA 08.00 - 12.00 Uhr Sonn- und Feiertag geschlossen

abholen & genießen

DORFMETZGEREI
Armin Kuprian

Oberlängenfeld Nr. 70a
6444 Längenfeld
☎ +43 5253 65054

Dorfstraße
6441 Umhausen
☎ +43 5255 51192

www.dorfmetzger.at

NEU unser Onlineshop

In stillem Gedenken



28.11.2020

Dr. Goller Michael
langjähriger Rechtsanwalt
Gemeinde Umhausen



17.12.2020

Andrä Scheiber



26.12.2020

Albrecht Frischmann



04.01.2021

Bruno Maurer



06.01.2021

Finja Frischmann



28.02.2021

Anton Schmid



04.03.2021

Alois Schöpf



07.03.2021

Anna Niederklapfer



18.03.2021

Cilli Plattner



20.03.2021

Othmar Maurer



29.03.2021

Hermann Schöpf



27.05.2021

Barbara Köfler



Bewegt im Park

Das kostenlose Bewegungsangebot in deiner Stadt/Gemeinde

Was ist „Bewegt im Park“?

„Bewegt im Park“ bietet ein vielfältiges Bewegungsprogramm im öffentlichen Raum – kostenlos und unverbindlich! Das vom Dachverband der Sozialversicherungsträger und vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport finanzierte Projekt bietet allen Menschen die Möglichkeit, sich in den Sommermonaten – von Juni bis September – kostenfrei und an der frischen Luft zu bewegen.

Wie kann man an den Kursen teilnehmen?

Die Teilnahme ist kostenlos und erfolgt ohne Anmeldung. Die Bewegungseinheiten sind für alle Leute von

jung bis alt geeignet. Jeder und jede kann das vielfältige Angebot nutzen, etwas für die eigene Gesundheit tun und zusätzlich auch neue Leute kennenlernen.

Wie findet man den passenden Kurs?

Alle Informationen zu den angebotenen Kursen sind auf der Website www.bewegt-im-park.at zu finden! Welcher Kurs wann und wo stattfindet, wer den Kurs leitet und ob spezielle Materialien notwendig sind: alle wissenswerten Infos sind auf der Homepage zusammengefasst. Die erfahrenen Kursleiter*innen motivieren und geben Tipps, um fit und gesund zu bleiben. Das Kur-

sprogramm wird von den Sportvereinen ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION gestaltet und findet in Kooperation mit den Sozialversicherungen und Städten/Gemeinden statt. Durch die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Behindertensportverband und Special Olympics Österreich steht auch für Menschen mit Beeinträchtigungen ein vielfältiges Angebot in Form von Inklusionskursen zur Verfügung.

Wo bewegt man sich?

Alle Kurse finden in öffentlichen Parks oder anderen freien Flächen in ganz Österreich statt. Auf jeden Fall an der frischen Luft – egal bei welchem Wetter!

Wann finden die Kurse statt?

Die „Bewegt im Park“-Kurse laufen von Juni bis Septem-



ber in ganz Österreich. Jeder Kurs findet immer am gleichen Wochentag und zur gleichen Uhrzeit statt. Dabei wird natürlich auf alle zum jeweiligen Zeitpunkt geltenden Corona-Regelungen geachtet.

Die Vorteile im Überblick:

- Wöchentliche Termine
- Für alle Interessierten von jung bis alt
- Mit erfahrenen Kursleiter*innen
- Kostenlose Teilnahme
- Ohne Anmeldung
- Bei jedem Wetter
- Auch für Anfänger*innen geeignet

Frühlingserwachen in Umhausen



Spät ist er angekommen dieses Jahr, fast hätte uns der Frühling ganz im Stich gelassen. Umso mehr freute man sich dann schließlich auf das Erwachen der Bäume und anderer Pflanzen.

Foto: Karin Wammes



Aus der Region - in der Region - für die Region:

Raiffeisen - Regionalkredit

für Bauen, Wohnen, Renovieren

Nur in der Raiffeisenbank Vorderes Ötztal.



Bau- und Erneuerungsmaßnahmen

Elektrotankstelle an der Mure



In Zusammenarbeit mit der TIWAG wurde eine E-Tankstelle für Autos an der Mure eingerichtet. Auch in Niederthai und am Bischofsplatz werden demnächst weitere Tankmöglichkeiten eingerichtet.

Wildbachverbauung Niederthai fertig gestellt



In den letzten Wochen konnte die seit Jahren seitens der Gemeinde Umhausen urgierte Wildbachverbauung im Bereich Niederthai Sennhof fertiggestellt werden.

Extreme Schneelast verursachte große Schäden im Wald



Stürme und die große Schneelast haben in Umhausen extreme Schäden im Wald verursacht. Danke allen Waldbesitzern, die über Wochen hinweg die Schäden aufgeräumt haben und an die zwei Waldaufseher, die im Dauereinsatz standen. Durch die Borkenkäferplage war es nämlich absolut notwendig, das Holz rasch aufzuarbeiten.

Kanal-, Wasser- und Breitbandanschlüsse



Im Frühjahr wurden wieder verschiedene Neuerschließungen im Bereich Kanal, Wasser und Breitbandinternet für Neubauten durchgeführt.

im Gemeindegebiet

Breitbandausbau in Umhausen



Der seit mehr als zwei Jahren laufende Ausbau des Glasfasernetzes geht auch 2021 weiter. Im vergangenen Jahr konnte die Leitung nach Niederthai fertiggestellt und einige Ortsteile in Niederthai ausgebaut werden. Auch im Dorfzentrum Umhausen, in Köfels und Tumpen wurde der Breitbandausbau vorangetrieben.

Nun wartet die Gemeinde Umhausen auf ein weiteres Förderungsprogramm, das derzeit von der Bundesregierung aufgelegt wird. Mit Freigabe dieses Förderungsprogrammes ist geplant, den Ausbau in Umhausen Dorf sowie Tumpen Siedlung weiter voranzutreiben. Wie wichtig eine digitale Infrastruktur für eine Gemeinde



ist, haben die vergangenen Monate gezeigt. Distanz learning, Home Office usw. wurden zu ständigen Begleitern, aber auch für unseren Wirtschaftsstandort und für unseren Tourismus ist eine stabile Verbindung sehr wichtig. Mittlerweile sind rund 200 Haushalte und Betriebe ans Netz der Gemeinde mit den unterschiedlichen Providern (TirolNet, Planet digital, Magenta) angeschlossen. Im Gemeindegebiet wurden bis heute ca. 62 km Leerverrohrungen verlegt. Für das Jahr 2021/22 ist die Fertigstellung von Niederthai

geplant und nach Freigabe des Förderprogrammes werden die letzten weißen Flecken in Umhausen und Tumpen ausgebaut. Hausanschlüsse werden laufend durchgeführt, wobei Gebäude, die bereits die Leerverrohrung im Haus (z.B. Gasanschluss) haben, bevorzugt werden. Sollten größere Grabungsarbeiten notwendig sein, können diese zum Teil mit dem „Förderscheck für private Haushalte“ des Landes Tirol abgewickelt werden, oder sie werden nach Freigabe der Bundesförderung umgesetzt.

Straßensplitt- Aufräumarbeiten



Die Straßen nach Farst und Niederthai sowie die ganzen Bereiche rund um den Badesee und das Ötztal bzw. Greifvogelpark wurden zusammen mit den AMS-Arbeitern aufgeräumt.

Bau- und Erneuerungsmaßnahmen



Fotos: ÖWK

Gemeinde-Kraftwerk auf Kurs

Die Realisierung des neuen Wasserkraftwerks Tumpen-Habichen schreitet planmäßig voran. In einem Jahr soll bereits Strom fließen.

Zuletzt konnten die unmittelbaren Arbeiten an der Wasserfassung im oberen Bereich der Kraftwerksanlage abgeschlossen und die Öztaler Ache damit wieder in ihr ursprüngliches Bachbett zurückgeleitet werden. „Wir konnten damit alle erforderlichen Arbeiten innerhalb der Niederwasserperiode erledigen. Die ausführenden Firmen haben einen perfekten Job gemacht“, zieht Geschäftsführer Klaus Mitregerger eine positive Zwischenbilanz.

Bis zum Sommer sind die Arbeiten zwischen Wehrbaustelle und Bundesstraße weitgehend fertiggestellt. Parallel dazu wird bis zum

Winter 2021/2022 die Entsanderanlage östlich der Öztaler Ache samt Zuleitung zum Druckstollen errichtet. Planmäßig voran geht es auch auf der Baustelle beim Krafthaus: Der Unterwasserkanal für die Wasserrückgabe in die Ache ist fertiggestellt. Der Anfang März durchgeschlagene, 820 Meter lange Druckstollen, der das Betriebswasser künftig von der Wasserfassung zum Krafthaus führt, wird derzeit ausgeteilt.

Auch das Krafthaus wächst täglich weiter aus dem Boden, die Decke der Maschinenhalle wird im Sommer betoniert. Anschließend beginnt die Anlieferung und Installation der elektromechanischen Großkomponenten wie Turbine, Generator und 110 kV- Trafo. „Aufgrund der Abmessungen und Gewichte werden einzelne Transporte durch Habichen



fahren müssen“, informiert der Geschäftsführer und ersucht die Anrainerinnen und Anrainer bereits jetzt um Verständnis. Die Fertigstellung des Kraftwerks ist im Frühsommer 2022 geplant.

„Wir sind voll im Bauzeitplan, damit der angepeilte Termin eingehalten werden kann“, bestätigt Klaus Mitregerger. Mit einem Jahres-

arbeitsvermögen von rund 62 Gigawattstunden kann die moderne Anlage bis zu 15.000 Haushalte mit sauberem Strom versorgen. Für die beiden Bürgermeister Jakob Wolf und Hansjörg Falkner steht bereits jetzt fest: „Durch die Beteiligung der Gemeinden handelt es sich hier um ein Kraftwerk für die Bürgerinnen und Bürger von Umhausen und Ötz.“



Neuer Pavillon wurde fertig gestellt

Der nach den Plänen des in Niederthai geborenen Architekten DI Armin Neurauder entworfene neue Pavillon in Umhausen konnte Anfang Juni fertig gestellt werden. Der Pavillon soll nicht nur als Konzertpavillon für die Musikkapelle Umhausen dienen, sondern vielmehr als Ort der Begegnung im Dorfzentrum von Umhausen künftig für eine Vielzahl von Veranstaltungen genutzt werden. So wird es selbstverständlich sein, dass, sofern es die Pfarre wünscht, heilige Messen im Freien abgehalten werden können. Aber auch Ehrungen, Bezirksmusikfeste, Bataillonsfeste und Kulturveranstaltungen soll der neue Pavillon beherbergen. Neben Lagerräumlichkeiten für die Musikkapelle Umhausen und den Trachtenverein, beinhaltet der neue Pavillon auch eine behindertengerechte WC-Anlage sowie einen kleinen Ausschankbereich. Die Bauüberwachung dieses Projektes übernahm Ing. Thomas Auer, dem ein großer Dank für die Kosteneinhaltung gebührt. Für den Gemeinderat hat der Bauausschuss mit Edmund Schöpf, Helmut Falkner und DI Stefan Auer in Zusammenarbeit mit KO Leonhard Falkner und GR Leopold Holzknicht

die wesentlichen inhaltlichen Aspekte in Abstimmung mit MK-Obmann Alois Holzknicht sowie Kapellmeister Peter Frischmann erarbeitet. Die Gesamtkosten der neuen Anlage betragen rund 1,3 Millionen Euro, wobei Bürgermeister Jakob Wolf für eine optimale Ausschöpfung der Förderkassette sorgte. Die Gemeinde bedankt sich bei allen ausführenden Firmen für die tadellose und saubere Arbeit.

Zur Architektur

Die Herausforderung beim Entwurf des neuen Pavillons war, den Dorfbach möglichst abzuschirmen und den alten Baumbestand in und um das Gebäude zu integrieren. Die Bühne wurde durch zwei Schenkel eingefasst. In einem befinden sich Lagerräume, Technik und die WC-Anlage, und im anderen der Ausschank mit einer kleinen Küche. Südseitig zum Dorfbach wird die Bühne mit einer langen Mauer abgegrenzt. Das Dach der Bühne spannt sich zwischen den Schenkeln und integriert einen bestehenden Baum, der dadurch Teil der Bühne wird. Die Funktion eines Pavillons ist die Überdachung einer Bühne, ansonsten muss das Gebäude keine Anforderungen wie



Wärmeschutz, Luftdichtheit, etc. erfüllen. Daher wurden die Wände in Stampfbeton ausgeführt. Durch diese alte Bauweise entstehen durch die lageweise Einbringung des Betons horizontale Bänder, die an das Gestein des Strahlkogels erinnern. Diese Optik

unterstreicht einerseits den Kontrast mit der Umgebung, andererseits zeichnen sich Wetter und Umwelteinflüsse an der Oberfläche ab. Der Pavillon schreibt sich mit den Jahren in seine Umgebung mit dem Baumbestand ein, als Kulturgut und Identitätsträger.



Bau- und Erneuerungsmaßnahmen

Hohe Kosten für Schneeräumung



Im letzten Winter sind für die Gemeinde extreme Kosten für die Schneeräumung angefallen. Mehr als 130.000 Euro musste die Gemeinde an Unternehmen bezahlen, die Leistungen des Bauhofes sind dabei nicht einberechnet. Ein großer Dank gebührt dem Team des Bauhofes, Konrad in Niederthai, Rudi mit Sohn in Köfels und Tumpen und allen, die mitgeholfen haben diese Herausforderungen zu bewältigen. Ein großer Dank geht auch an die FF-Niederthai, Umhausen und Tumpen für die Aufrechterhaltung der Kommunikation bei den Stromausfällen und für ihre Mithilfe.



Billa statt Lidl



V.l.: GR Leonhard Falkner, Billa-Manager Markus Gstrein und Bgm. Jakob Wolf.
Foto: Patrick Falkner

Der Billa-Markt eröffnete eine Filiale in Umhausen. 15 Mitarbeiter/innen fanden dort einen neuen Arbeitsplatz. Erfreut über einen tollen und großen Supermarkt mit vielen Produkten aus Österreich zeigen sich stellvertretend für die Gemeinde Umhausen Bürgermeister Jakob Wolf und GR Leonhard Falkner (Ausschuss Wirtschaft & Tourismus). „Ursprünglich, so Jakob Wolf, sollte auf dem ehemaligen Gelände des MS-Design in Östen ein Lidl errichtet werden. Doch plötzlich kam vom Lidl-Management das Stopp. Ich bin daher froh, dass sich Billa für diesen Standort entschieden hat und wir dadurch im Ötztal die erste Billa-Filiale haben.“

im Gemeindegebiet

Acherbachbrücke



Bei der Acherbachbrücke in Tumpen wurde der Bodenbelag saniert und ist nun für Fußgänger begehbar.

Brunnen Bödele



Der Holzbrunnen in Tumpen/Bödele war defekt und musste ersetzt werden. Der neue Brunnen wurde nun fertiggestellt.

Wegverbreiterung zum Personalhaus



Der Weg vom Pavillon Richtung Personalhaus des Kurzentrums wurde verbreitert und asphaltiert sowie eine Straßenbeleuchtung errichtet.

Müllsammelaktion



Der Lehrkörper der Mittelschule Umhausen entschloss sich, anstatt des Turnunterrichtes Müll im Gemeindegebiet zu sammeln. Dafür ein großer Dank an die Lehrer/innen der Mittelschule Umhausen.

Von Stefanie Holzknicht

Musikkapelle Umhausen

Leider starteten die Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle Umhausen auch in das Jahr 2021 mit einer langen musikalischen Pause. Das Neujahrsblasen sowie die Frühjahrskonzerte konnten dieses Jahr nicht stattfinden. Wir möchten uns aber auf diesem Weg für die großzügigen Spenden aus der Bevölkerung recht herzlich bedanken. Trotz des musikalischen Stillstandes kann sich die Musikkapelle über gleich acht neue Musikantinnen und Musikanten freuen: Luis Holzknicht, Fabian Klotz und Tobias Ulrich auf dem Schlagzeug, Sophia Kapferer auf der Querflöte, Hannah Klotz auf der Oboe, Jakob Falkner auf dem Horn, Kelvin Fiegl auf dem Saxophon und Martina Klotz auf der Klarinette. Wir freuen uns schon sehr, mit euch gemeinsam endlich wieder in eine Konzertsaison starten zu können. Trotz COVID-19 waren vor allem unsere Jungmusikanten nicht untätig. Wir gratulieren allen neun Musikanten, welche eine Übertrittsprüfung erfolgreich ablegten. Ganz besonders gratulieren möchten wir aber unserem Schlagzeuger Leo Leitner, welcher beim Austrian Drummer Awards 2021 einen 1. Preis mit Aus-



Ein ca. 15 Jahre altes Foto der Musikkapelle Umhausen.

zeichnung erspielte. Einen Ausblick auf das weitere Jahr 2021 zu gewähren ist in der derzeitigen Lage leider sehr schwierig. Die Musikantinnen und Musikanten hoffen jedoch sehr, dass sie bereits im Sommer wieder bei dem ein oder anderen Konzert in Umhausen aufspielen können.

Spende für „Umhausen hilft Umhausen“



Konrad Falkner aus Niederthai hat einen Betrag in der Höhe von Euro 2.000,- für das Spendenkonto „Umhausen hilft Umhausen“ gesammelt. Dieser Betrag kommt Yannick Lam aus Tumpen zu Gute. Folgende Personen haben ihn dabei unterstützt: Belegschaft der Firma Grüner, Bürgermeister Richard Grüner, Junge Krampusse, Oskar Grüner, Familie Klaus Böck, Hermann Falkner, Tobias Prantl, Alexander Pittl, Marc Müller, Ludwig Scheiber, Markus Falkner, Ernst Falkner, Philipp Holzknicht.



Wir sind auf der Suche nach neuen Marketenderinnen und freuen uns über jedes neue Mitglied.

Von Emma Dittberner

Schützenkompanie Umhausen

Unser Stolz – Unsere Zukunft – Unsere Jungschützen



Während der COVID-19 Pandemie wurde die Schützenkompanie Umhausen vor neue Herausforderungen gestellt. Auch für unsere Jungschützen war kein Zusammentreffen mehr möglich. Unsere Kompanie zählt 21 Jungschützen, die von unserem Jungschützenbetreuer Sandro Klotz betreut werden. Aufgrund seiner funktionierenden Jugendarbeit konnten wir in den letzten Jahren immer wieder neue Jungschützen hinzugewinnen. Die Jungschützen sind unsere Zukunft und sind bei jeder Prozession ein wichtiger Teil unserer Kompanie. Neben den

Ausrückungen werden auch beliebte Freizeitaktivitäten organisiert. So findet alljährlich das „Jungschützenzeltlager“ statt. Dieser Nachmittag wird mit lustigen Spielen und Geschichten immer wieder zum Highlight. Beim Grillen am Abend findet ein spannender Tag einen perfekten Ausklang, bevor es zum Schlafen ins Zeltlager geht. Außerdem können unsere Jungschützen immer wieder ihre Treffsicherheit bei Schießtrainings verbessern. Diese können sie dann

bei Bataillons-, Viertel- sowie Landesschießen unter Beweis stellen. Nicht selten führen diese Veranstaltungen auch zu Freundschaften zwischen Jungschützen aus verschiedenen Kompanien. Jedes zweite Jahr versammeln sich die Kinder des Bataillon Ötztal für das Jungschützen Leistungsabzeichen. Hierbei können die Kinder ihr Wissen über Geschichte, Geografie und Religion unter Beweis stellen. Das Leistungsabzeichen kann je nach Altersstufe in Bronze, Sil-

ber und Gold erlangt werden. Die Schützenkompanie bedankt sich bei unserem Jungschützenbetreuer Klotz Sandro für seine zeitintensive Arbeit! Ein weiterer Dank gilt unseren Jungschützen und ihren Eltern, die durch ihre Arbeit nicht nur der Schützenkompanie Umhausen eine Zukunft bieten, sondern ihren Kindern auch unvergessliche Momente ermöglichen. Wenn auch ihr ein Teil des großen Ganzen werden wollt, dann ist jeder recht herzlich willkommen!



ÖTZTALER
KUNST
SCHMIEDE

PRAXMARER GESNBR · 6441 UMHAUSEN
WWW.DIE-KUNSTSCHMIEDE.AT

Von Petra Schnegg

Trachtengruppe Umhausen

unterstützt mit Weihnachtsgeschenken die heimische Wirtschaft.



2020 war auch für uns kein einfaches Jahr, denn aufgrund der ganzen Einschränkungen gab es kaum Proben oder Auftritte. Wir hoffen, dass im Jahr 2021 bald wieder die Normalität einkehrt, um mit der Kindergruppe und den Proben wieder durchzustarten zu können. Damit wir nicht in Vergessenheit geraten, ließ sich heuer der Ausschuss für die Mitglieder der Trachtengruppe etwas Besonderes einfallen. Da seit dem Frühjahr 2020 kaum etwas gemacht werden konnte, gab es für die Kleinsten der Trachtengruppe eine kleine Nikolaus Überraschung, die vor dem Haus abgelegt wurde. Die Kinder freuten sich riesig darüber und können es kaum erwarten wieder in der Gruppe zu tanzen und ihr Können bei den Auftritten zu zeigen.

Für die Erwachsenen gab es ein Weihnachtsgeschenk in Form eines Ötztal Gutscheins. Die Ötztal Gutscheine können in vielen

Betrieben im gesamten Ötztal eingelöst werden und so wurde in einer schwierigen Zeit auch noch etwas Gutes getan und die heimische Wirtschaft ein wenig unterstützt.

Planung • Beratung
Ausführung • Service

m. CHROTT
HEIZUNG - SANITÄR - SOLAR

SOLAR **BIOMASSE** **ERDWÄRME** **ERDGAS**

A-6441 Umhausen • Am Loam 14
Telefon: 05255/5191
Mobil: 0 676 / 78 30 944

Von Johanna Falkner

Trachtenverein Niederthai



Trotz der im Frühjahr letzten Jahres anfänglich zaghafte Prognosen, konnte der Trachtenverein Niederthai im Sommer die Tiroler Abende im Garten des Widums in Niederthai abhalten. Unter anderem fand ein Tiroler Abend gemeinsam mit einem Platzkonzert der Musikkapelle Umhausen statt. Das letzte Jahr lieferte allerdings noch viele weitere besondere Highlights. Wir dürfen Diana Falkner herzlich zum Leistungsabzeichen in Gold gratulieren! Die Bezirkswahlen im Jahr 2019 brachten neue Gesichter in den Vorstand und wir sind stolz, dass Dennis Kooren als Bezirksvortänzer im Bezirk mitwirken wird. In Zusammenarbeit mit dem Landes-trachtenverband wurden die CDs der traditionellen Tänze der Leistungsabzeichen, die



als Lernbehelf dienen, produziert. Die Vertonung der 28 Lieder durfte unser Obmann Simon Falkner vornehmen. Der Sommer 2020 gestaltete sich trotz Corona sehr abwechslungsreich. Im Herbst wurde es aufgrund der Beschränkungen wieder still und ruhig, daher kam die Idee, ein Frühstück für die Einwohner von Niederthai vorzubereiten und kontaktlos auszuliefern. Der Dank gilt hier den Sponsoren Anton Kooren, dem Ötztal Bäck und den fleißigen Helfern.



ELEKTROTECHNIK



ELEKTROUNTERNEHMEN KLOTZ OSKAR

6441 UMHAUSEN • GSCHEAT 3
TEL. 0660 / 814 98 42

FAX 0 52 55/500 49 • E-MAIL: elektrotechnik.hk@aon.at

PLANUNG - E-INSTALLATIONEN - REPARATUREN

Von Manuel Falkner

Freiwillige Feuerwehr Niederthai

Rückblick 2020



Im Jahr 2020 absolvierte die Freiwillige Feuerwehr Niederthai 16 Einsätze, davon waren drei Brandeinsätze, elf technische Einsätze und zwei Brandmeldealarme. Somit leisteten unsere Kamera-

den 523 freiwillige Einsatzstunden. Weiters fanden 17 Übungen (ATS -Übungen, Allgemeinproben) statt. Außerdem besuchten zwölf Mann die Landesfeuerwehrschule in Telfs.

Der Wintereinbruch hielt unsere Feuerwehr auf Trapp. Durch die großen Schneemengen war Niederthai zwei Tage von der Außenwelt abgeschnitten. Das Stromnetz wurde durch umgestürzte Bäume unterbrochen. Zudem gab es auch keine Mobilnetzverbindung. Das Feuerwehrhaus diente als Einsatzzentrale für die gesamte Bevölkerung. Hauptaufgaben waren, die Hauptstraßen freizuhalten, ältere und kranke Bürger zu versorgen und ständigen Kontakt zur Gemeindeleitstelle aufrecht zu erhalten.

- Stromerzeuger 14KvA
- die 1. Wärmebildkamera FLIR K33

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass wir mit Schmid Josef und Leiter Johannes zwei Neuzugänge verzeichnen können. Unseren Landessiegern 2019 wurde ein neuer Werbungsplatz errichtet. Ein besonderer Dank gilt dafür der Agrargemeinschaft Kirchspielwald, der Agrargemeinschaft Nederseite und dem Ötztal Tourismus für ihre Unterstützung. Weiters möchte ich mich bei unseren Feuerwehrkameraden/innen für die vielen geleisteten Einsatzstunden bedanken.

Neuanschaffungen

- Neue Einsatzbekleidung
- drei ATS Led-Lampen



Dorfbühne
UMHAUSEN

... alles Theater

Wir planen, dass wir unser treues Publikum bald wieder zum Lachen bringen können! Auf ein Wiedersehen im Herbst 2021 / Winter 2022! Auf diesem Wege viel Gesundheit und herzliche Theatergrüße

Von Lukas Leiter

Theatergruppe Vorderes Ötztal - Gegenwind

Der stille Schrei

Mit großer Sehnsucht haben wir auf die Entscheidung der Bundesregierung gewartet, dass Kunst und Kultur wieder stattfinden darf, auch wenn wir dadurch Einschränkungen in Kauf nehmen müssen. Wichtig ist uns, dass der „Vorhang“ aufgeht und wir wieder vor Publikum spielen können. Zeit wird's!

Wir haben dieses Jahr nutzen können, um Kraft zu tanken und dadurch konnte aus einer Idee etwas Selbstgeschriebenes entstehen. Bereits 2019 haben wir zugesagt, bei der 800-Jahr-Feier der Pfarrkirche Umhausen mitzuwirken und ein Stück zum Thema beizusteuern. Aber wie heißt es so schön? Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Auch wenn die 800-Jahr-Feier abgesagt wurde, hielten wir an unserem Plan fest und gewannen noch Zeit, um unser Projekt zu überarbeiten.

Der Kirchenpatron von Umhausen, der Hl. Vitus, wurde laut einer Legende von einer Amme im christlichen Glauben erzogen. Als das sein Vater erfuhr, gefiel ihm das überhaupt nicht. Er wollte Vitus von seinem Glauben abbringen und später sogar umbringen. Dieser familiäre Konflikt, die Konfrontation mit dem Glauben und die Ausgrenzung innerhalb der Familie sind alles Themen, die auch in das 21. Jahrhundert passen. Was passiert mit Kindern, die von der Familie oder ihren Eltern verstoßen werden? Die meisten kommen ins Heim.

Vor vielen Jahren hat es die Enthüllung von Missständen in vielen Tiroler Erziehungsheimen gegeben. Martinsbühel war ein negatives Paradebeispiel, wo Kinder gedemütigt und misshan-



delt wurden. Über Jahre hinweg blieben die Missstände im Dunkeln. Wir wollen diese wieder ins Licht rücken. Und zwar ins Rampenlicht. Deshalb widmen wir unsere Spielsaison heuer dem stillen Schrei, den viele Kinder in den 70er Jahren in den Heimen erleben mussten. Gewalt und Demütigungen waren da an der Tagesord-

nung. 14 ehemalige Heimkinder haben sich bereit erklärt, ihre Geschichten zu erzählen. Aus dieser Vielzahl an Erlebnissen haben wir ein Theaterstück verfasst. Für uns eine große Herausforderung und Bürde zugleich.

In jeglicher Hinsicht wird der heurige Sommer ein spannender werden. Nach

langer Pause freut es uns riesig, wieder Publikum auf der Tribüne der Freilichtbühne begrüßen zu können. Unsere Spielfreude ist ungebrochen. Zugleich freuen wir uns, dieses Jahr erstmals ein Stück aus eigener Feder präsentieren zu dürfen zu einem Thema, das nicht in Vergessenheit geraten darf.



Design aus Stein

SteinTEC

STEINMETZBETRIEB
Fachwerkstätte für Natursteinbearbeitung

ÖTZTAL

Große Auswahl an
Terrassen- und
Keramikplatten!

AKTION!

Besuch des Schaugartens

jederzeit möglich!

Gewerbegebiet, Vorderes Ötztal 2, 6441 Umhausen,
Tel. 05255 500 54, Fax: 05255 500 54 54, office@steintec.at, www.steintec.at

Von Florian Maurer

Alpenverein Umhausen

Mit Sicherheit in die neue Tourensaison

Auf los, geht's los!

Den derzeitigen Umständen entsprechend durften wir in diesem Jahr bislang noch keine der geplanten Touren durchführen. Nichtsdestotrotz sind wir für die kommenden Monate positiv gestimmt und hoffen, dass wir schon bald wieder Wanderungen, Bergtouren, Rundgänge, Durchquerungen, Radtouren und vieles mehr mit euch, allen Alpenvereinsmitgliedern und all denen, die es noch werden wollen, durchführen können.

Wir haben diese ruhige Zeit genutzt, um zahlreiche Ideen zu sammeln, Nachforschungen anzustellen, Projekte in Angriff zu nehmen und uns weiterzubilden. Unsere Social-Media-Kanäle wurden



sehr fähigen Händen übergeben. Mit Sicherheit hat der eine oder andere schon großartige Fotos oder Bei-

träge von uns gesehen. Zusätzlich könnt ihr euch auf ein Gewinnspiel (Instagram und Facebook) für eine dies-

jährige Tour freuen. Um auf dem Laufenden zu bleiben, folgt uns auf unseren Kanälen. Bleibt gesund und aktiv!

Programm 2021 – ÖAV Sektion Umhausen

Termin	Tour
ERWACHSENE	
12.06.2021	„Mathon“ – Rundgang zum „Berglisse“ (2.123 m)
26.06.2021	Radtour „Tarrenz – Fernpass – Blindsee“ & retour
17.07.2021	„Hohe Aifnerspitze (2779 m)“
01.08.2021	„Kalkkögel“ – Durchquerung
07.08.2021	Sonnenaufgang am „Kreuzjoch (2675 m)“
21.08. - 22.08.2021	„Piz Boe (3152 m) über den Klettersteig Cesare Piazzetta“
03.09. - 04.09.2021	„Piz Palü (3901 m)“
18.12. & 19.12.2021	Lawinenvortrag und Praxistag im Gelände mit Riml Alex
JUGEND (für die Jahrgänge 2003 – 2010)	
26.06.2021	Klettertag „Oberried“
23.07. - 24.07.2021	Hüttenübernachtung und Tour zum „Wildgrat“
14.08.2021	Bergtour zum „Bschlaber Kreuzspitz“
18.12.2021	Skitag in Hochötz mit LVS Übung
KINDER (für die Jahrgänge 2009 – 2015)	
13.06.2021	Herz-Jesu-Brennen
26.06.2021	Klettertag „Oberried“
30.07.2021	Wanderung Ambergerhütte
10.09.2021	Schatzsuche in Ochsegarten
Oktober 2021*	Besuch SOS Kinderdorf

*Genauer Termin kann erst im Sommer 2021 bekanntgegeben werden.
Nähere Infos sind auf der Homepage (<https://www.alpenverein.at/umhausen/>) zu finden.

Von Alexander Waldhart

Sektion Fußball



Die Hinrunde der Meisterschaft 2020/21 wurde von allen unseren Mannschaften erfolgreich bestritten. Ein großer Dank gilt den engagierten Trainern und Funktionären und allen helfenden Eltern für ihren Einsatz im Sinne des Umhauser Fußballes.

Besonders zu erwähnen ist der sportliche Erfolg unserer U13 Mannschaft, die als Sieger der Hinrunde in das leider abgebrochene Play-Off eingezogen wäre.

Die Erfolge unserer KM im Kerschdorfer-Tirol-Cup lassen Erinnerungen an den legendären CUP-Sieg aus dem Jahre 1996 wach werden. Auch 2020 konnte unsere KM hier glänzende Siege feiern und ist bei Redaktionsschluss immer

noch im Bewerb vertreten. Unser Fußball- und Familienfest zu Pfingsten fiel leider erneut der Pandemie zum Opfer. Die fußballbegeisterten Kinder aus allen Ortsteilen unserer Gemeinde sind hiermit herzlich eingeladen, sich bei uns anzumelden. Wir sehen uns als Ausbildungsverein und freuen uns über jede Neuanmeldung.

Aktuelle Informationen findet ihr wie gewohnt auf unserer Homepage <https://vereine.oefb.at/SvUmhausen/News/>



Von Johannes Marberger

Sektion Tennis

Spiel, Satz und Sieg



Die Tennissaison wurde wieder ab den Covid-Lockerungen Ende Mai eröffnet. Am Tennisplatz Gelände wurden wieder kleine Verbesserungen bzw. Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt. Ein herzlicher Dank geht an die Mitarbeiter/innen des Badesee und der Gemeinde Umhausen, die die Umsetzung perfekt erledigten. Die Tennisschule Moitzi begann erfolgreich mit dem Training in Kleingruppen, das von den Kindern (Kindergarten und Volksschule) gut angenommen wird. Die Sektion Tennis unterstützt die sportliche Ausbildung mit Profis finanziell ein wenig. Interessierte Spieler/innen können jederzeit einsteigen und direkt bei

der Tennisschule Moitzi Kontakt aufnehmen (www.tennismoitzi.at, 0676 959 27 61, office@tennismoitzi.at). Die Saisonkarten können direkt beim Badesee (Öffnungszeiten beachten) gekauft werden und für die Freischaltung der Platzreservierungs-App ist Sandro Strigl Ansprechpartner (sandro.strigl@gmail.com). Einen guten Tennis Auftakt wünschen Patrick, David, Sandro und Hannes (Sektion Tennis). Abschließend möchten wir uns bei den treuen und langjährigen Werbepartnern (Raiffeisenbank Vorderes Ötztal, HydroX Wasseraufbereitung, Baufirma Auer, Autohaus Kapferer und Kapferer) für die Unterstützung bedanken.



Erfolg-reicher durch Wissen.

ÖWG

■ **STEUERBERATUNGS-GESELLSCHAFT MBH**

Dorf 24
6441 Umhausen
Tel. 05255 5447
Fax. 05255 54476

Mail. office@hager-stb.at
www.hager-stb.at

Sie haben viel um die Ohren? Ihr Unternehmen verlangt Ihre ganze Aufmerksamkeit? Ihre Kunden erwarten besten Service? Das operative Tagesgeschäft verlangt Ihnen viel ab und Sie suchen individuelle Beratung, laufende Unterstützung und einen kompetenten Partner in wichtigen Kernthemen wie
* **Steuerrecht** * **Gesellschaftsrecht** * **Bilanzierung**
* **Buchhaltung** * **Lohnverrechnung** in Ihrer Nähe?

Wir sind flexibel und schnell, gehen auf Ihre individuellen Anforderungen ein und verfolgen gemeinsam mit Ihnen Ihre unternehmerischen Ziele. In unserer Kanzlei vereinen wir 30 Jahre Erfahrung mit dem frischen Wind eines jungen, kompetenten Teams.

Wollen Sie mehr erfahren? Lernen Sie uns bei einem kostenlosen Erstgespräch kennen! Wir freuen uns auf Sie!

■ **ÖWG Steuerberatungsgesellschaft mbH**
Dorf 24 | 6441 Umhausen
Tel. 05255 5447
Fax. 05255 54476
Mail. office@hager-stb.at
www.hager-stb.at

Von Peter Leitner

Die etwas andere WM wurde vergoldet



Beim Neubau des Zielstadions wurde an der Grantaubahn ganze Arbeit geleistet.

Foto: Andreas Ebermann

OK-Team leistete für Rodel-Großereignis in der Grantaubahn ganze Arbeit. Auch tolle Medaillenausbeute war der Lohn!

Im Februar war die legendäre Grantaubahn in Umhausen Schauplatz der Weltmeisterschaft im Rennrodeln auf Naturbahnen. Dabei hatten die Organisatoren rund um OK-Präsident Hansjörg Posch und OK-Chef Bruno Kammerlander mit vielen Unabwägbarkeiten zu kämpfen. So waren aufgrund der geltenden Corona-Bestimmungen keine Zuschauer zugelassen. Und wegen eines Warmwettereinbruchs mussten die Titelkämpfe dann auch noch verschoben werden. Doch wer die handelnden Personen kennt, weiß, dass sie sich von solchen Dingen nicht im Geringsten aus

dem Konzept bringen lassen. Schon gar nicht, wo im Vorfeld Großartiges geleistet wurde, um den Bewerb zu einem echten Schmankerl werden zu lassen.

Unvergleichliche Infrastruktur

Schon unmittelbar nachdem Umhausen den Zuschlag für die WM bekommen hatte, machten sich die Verantwortlichen Gedanken für ein Event der Superlative. Ab 2019 legten sie dann Hand an und bauten einen bestehenden Holzschuppen zu einem topmodernen Renn- und Pressebüro aus. Dazu kam ein Zubau mit sanitären Anlagen.

Die Tatsache, dass die Grantaubahn nach zehn Jahren wieder WM-Schauplatz wurde, veranlasste die Verantwortlichen

weilers, an der Bahn selbst umfangreiche Sanierungsarbeiten durchzuführen. So wurden Holzbanden ausgetauscht, Planierungsarbeiten an Bahntrasse durchgeführt, ein eigener Jugendstart installiert, sowie Absicherungsarbeiten am bestehenden Zuschauerweg abgewickelt. Das Starthaus neben der Straße nach Köfels wurde um einen Aufwärmraum und Sanitäranlagen für die Sportler ergänzt.

Bruno Kammerlander: „Unser Dank gilt hier auch Bund, Land und Gemeinde, die uns bei unseren Maßnahmen wesentlich unterstützt haben. Ohne entsprechende finanzielle Mittel wäre das Vorhaben nicht realisierbar gewesen.“

Via TV in die Wohnzimmer

Dass bei der Weltmeisterschaft dann wegen der strengen Corona-Auflagen – vor Ort wachte Michael Radl als Covid-Beauftragter auf deren Einhaltung – keine Zuschauer zur WM zugelassen waren, bedeutete für die Organisatoren und die Sportler gleichermaßen einen schweren Schlag. Denn sicher wären Tausende an die Strecke gepilgert, um beim Großereignis mit dabei zu sein.

Aber auch da wusste man sich zu helfen. „Wenn die Zuschauer nicht an die Bahn kommen können, dann wird die WM eben in die Wohnzimmer und auf die Smartphones der Fans kommen“, lautete das Credo der Veranstalter. So berichtete in der Folge der ORF live von sämtlichen Entscheidungsläufen und auch im Internet auf K19-TV konnten die Rennen live mitverfolgt werden.

„So hatte das Ganze auch etwas Gutes. Denn durch die Live-Übertragungen haben wir so viele Fans wie noch nie erreicht“, meinte dazu etwa Rodel-Superstar Thomas Kammerlander.



Thomas Kammerlander jubelte über seinen WM-Titel.

Foto: ÖRV/Miriam Jennewein



„Kammi“ knallte bei der Weltmeisterschaft in beiden Läufen die Bestzeit auf die Grantaubahn.
Foto: ÖRV/Miriam Jennewein



Thomas (links) holte zehn Jahre nach seinem Bruder Gerald, dem heutigen ÖRV-Sportdirektor, WM-Gold nach Umhausen.
Foto: ÖRV/Miriam Jennewein

Die Karriere vergoldet

Der Paradeathlet war es auch, der von Beginn an in Umhausen im Mittelpunkt des Interesses stand. Denn exakt zehn Jahre nach dem Titelgewinn seines Bruders und heutigen Sportdirektors Gerald, wollte er auf der heimischen Grantaubahn seine unvergleichliche Karriere mit dem Weltmeistertitel vergolden.

Die nervliche Belastung war enorm, doch „Kammi“ steckte diese mit seiner bekannten Bärenruhe problemlos weg. In beiden Wertungsläufen des Herren-Bewerbs knallte er einen Tag nach seinem 31. Geburtstag die Bestzeit auf das Eis und ließ die internationale Konkurrenz alt aussehen. Überraschend kam der Erfolg nicht, denn „Kammi“ hatte schon im Vorfeld der WM alle Rennen, die er bestritten hatte, gewonnen. Die Freude war dann natürlich riesig:

„Dieses Gold ist eine Riesenerleichterung. Ich habe zwei Jahre auf dieses eine Ziel hingearbeitet. Durch die wetterbedingte Verschiebung musste ich den Druck, der auch von außen immer größer wurde, noch länger aushalten. Aber jetzt habe ich es geschafft und bin unheimlich froh und dankbar.“ Kammerlander legte dann noch nach, holte im abschließenden Team-Bewerb mit Tina Unterberger aus Oberösterreich zum Darüberstreuen noch Silber.

Medaille auch im Doppel

Freilich hatte es schon einen Tag vor seinem Triumph im Lager der Österreicher Grund zur Freude gegeben. Denn während Unterberger bei den Damen zu Bronze rauschte, schaffte das im Doppelbewerb auch das heimische Duo Christoph Regensburger und Dominik Holzknicht, das extra für die WM aus

der Rodelpension zurückgekehrt war. „Wir sind sehr zufrieden. Eine WM-Medaille war unser Ziel für diese Saison. Und das haben wir, wenn auch knapp, erreicht. Es war die absolut richtige Entscheidung, noch einmal zurückzukommen. Auch weil in Umhausen immer alles perfekt passt. Jetzt werden wir die Rodel aber wohl endgültig in die Ecke stellen“, erklärten die Medaillengewinner nach dem Rennen.

Erfreuliche Bilanz

So fiel die Bilanz nach der Weltmeisterschaft in allen Bereichen positiv aus. Nicht umsonst strahlte Sportdirektor Gerald Kammerlander angesichts der Medaillenausbeute. Und das OK-Team hatte einmal mehr bewiesen, dass ihm wohl kein anderer Veranstalter im Naturlugrödel-Zirkus das Wasser reichen kann.



Christoph Regensburger und Dominik Holzknicht rasten in ihrer Comeback-Saison zu Bronze im Doppelsitzer-Bewerb.
Foto: ÖRV/Miriam Jennewein



Starkes Trio: OK-Chef Bruno Kammerlander, OK-Präsident Hansjörg Posch und Covid-Beauftragter Michael Radl.
Foto: ÖRV/Miriam Jennewein

Sommerrätsel für Kinder

Waagrecht

4. 

5. 

6. 

7. 

9. 

11. 

13. 

14. 

15. 

16. 



Senkrecht

1. 

2. 

3. 

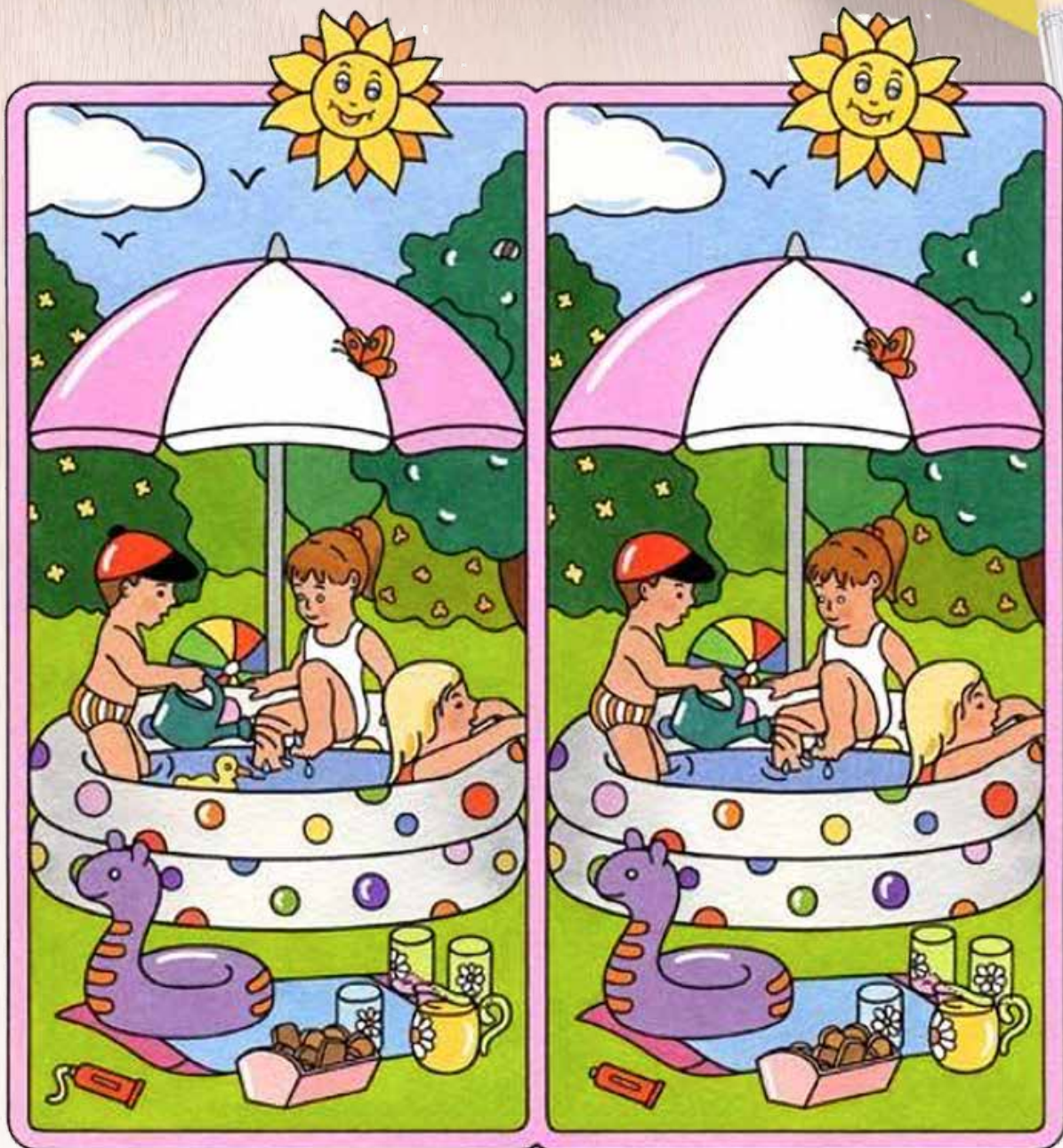
4. 

8. 

10. 

11. 

Das große Sommerrätsel



In der rechten Zeichnung haben
sich neun Fehler eingeschlichen. Finde sie.



Sommer

Finde zwei Bilder, die nicht zum Sommer gehören.



Die Kirsche



Der Schmetterling



Die Schwimm-Ente



Die Mütze



Das Segelboot



Der Wasserball



Die Eiswaffel



Die Kastanie

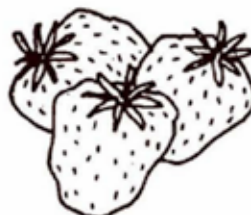
Die Eichel



Die Johannisbeere



Die Biene



Die Erdbeere



Das Federballspiel



Die Buddelsachen

Der Eimer

Das Sieb

Das Förmchen



Das Getreide

Die Mohnblume



Die Kornblume

Schloss Hirschberg bei Umhausen

Am Bergabhang talauswärts von Umhausen in der Nähe des Weilers Roßlach stand im Mittelalter ein Schloss, das seinen Namen vom Grafengeschlecht Hirschberg erhielt. Heute noch nennen die Leute ein Haus im genannten Weiler „Turm“. In dessen nächster Nähe sei das Schloss Hirschberg gestanden. Über das Schloss weiß die Sage nichts zu melden, nur dessen trauriges Ende lebt im Volksmunde fort. Einer der Murbüche, die in Umhausen schon oft großen Schaden angerichtet hatten, soll das Schloss gänzlich zerstört haben. Am „Rauhen Bichl“, einer kleinen, bewaldeten Kuppe, die, einer Insel gleich, mitten in den Wiesen zehn Minuten außerhalb des Dorfes liegt, sollen die Überreste der einst stolzen Burg begraben liegen.

Symbolfoto: pixabay



Unter ihren Schätzen soll auch ein Silberglöcklein liegen, das einst im Schlossturm gegangen sei. Die Eisentür, die heute in der Sakristei der Umhauser Pfarrkirche steht, soll ein geret-

tetes Überbleibsel aus dem Schloss sein. Wie die Pfarrchronik sagt, stammt diese Eisentür aus dem alten Widum, der im Unglücksjahre 1762 mit 64 anderen Häusern ein Opfer der Mure wurde.

Aus der Geschichte von und rund um Umhausen

Letzter Satz in der letzten Ausgabe:

Auch der Widum in Niederthai wurde im Jahr 1762 weggeschwemmt durch den Horlachbach und die mitführende Mure.

Fortsetzung...

Im Jahr 1777 sind in Östen durch einen Blitzstrahl 20 Häuser abgebrannt. Im Jahr 1789 zählte die Kuratie Umhausen 1050 Einwohner. Im Jahr 1790 brach wiederum eine Mure durch die Farstrinne heraus, welche das Kirchlein zu Östen zur Hälfte einmührte. Daher wurde 1797 das gegenwärtige Kirchlein gebaut. Das frühere stand mitten in der gegenwärtigen Muhre. Am 4. November 1793 wäre in Niederthai beinahe der ganze Weiler Sennhof abgebrannt. Im Jahre 1807 wurde Östen abermals durch eine Muhre aus der Farstrinne verschüttet. Am 13. August 1809 in der Schlacht am Berg Isel beteiligten sich die Umhauser mit 2 Kompagnien, eine unter Peter Baumann mit 152 Mann und eine unter Ignaz Leiter mit 93 Mann. 1814, 1815 und 1816 waren unfruchtbare Jahre und es entstand eine schreckliche Teuerung. Im Jahr 1830 wurde in Umhausen die Mädchenschule gegründet. Im gleichen Jahre im August brach aus der Farstrinne eine gewalti-

ge Muhre heraus, die das Schulhaus in Östen einmührte. Im Jahr 1831 wurde das gegenwärtige Schulhaus, sowie das Kuglerhaus am Schulhaus angebaut und an der Strassenecke gebaut, ebenso im Jahre 1837 das Haus des Veit Scheiber, an das Schulhaus angebaut. Am 26. Mai 1837 wurde begonnen mit der Restaurierung der Kirche und des Turmes, da seit 1744 kaum mehr etwas daran geschehen war. Bis zum 26. Mai dieses Jahres war es so rau und kalt, dass noch auf der Talebene kein Laub zu sehen war, aber am 10. Juli war alles wunderbar schön, viel Heu war in den Scheunen und auch gute Getreide und Flachsernte war zu hoffen. Am 22. Juli 1836 machte es in Umhausen und Umgebung einen Schnee, in Umhausen blieb er drei Tage liegen und alles Vieh musste von den Almen getrieben werden. Der Hochaltar bekam 1837 ein neues Altarblatt. Damals zählte die ganze Gemeinde Umhausen 1602 Seelen. Am 10. Juli 1837 wurde das Kreuz samt Knopf von dem Zimmermeister Johann Haussegger aufgesetzt. Im Jahre 1843 wurde die grösste und die kleinste Glocke von Joh. Grassmayr in Wilten gegossen, früher waren 4 Glocken, ebenfalls von Grassmayr gegossen. 1840 wurde die Kapelle ein Österreuthen gebaut. Im Jahr 1846 ist abermals der Vernagtfer-

ner ausgebrochen, wodurch beinahe das ganze Öztal unter Wasser gesetzt wurde, alle Brücken wurden zerstört, sodass man von Umhausen nach Längenfeld nur auf einem Steige über den Taufererberg gelangen konnte. Besonders grossen Schaden erlitten die Felder von Östen. Der 1., 2. und 3. August brachte wieder wahre Schreckenstage für Umhausen. Um 1/2 11 Uhr nachts stürzten die Muhren von verschiedenen Seiten nieder. Die erste durch das Tal ober dem Sattelle, die zweite durch das Rainbachl, die dritte aus der Farstrinne, dann bei Hopfgarten, Leiersbach und Köfels. Schrecklich war das Gekrache und Getöse bei stockfinsterer Nacht. Der Schaden wurde auf 132.163 Gulden geschätzt. Menschenleben war keines zu beklagen. 2 Menschen fielen in den Bach, wurden aber von Dismas Platter und Anton Falkner unter eigener Lebensgefahr gerettet. In der Hilfeleistung verdient besondere Anerkennung der Vorsteher Veit Scheiber, der in rastloser Tätigkeit überall die nötige Hilfe zu bringen bestrebt war.

(Fortsetzung folgt..., Wortlaut original übernommen)

Text zur Verfügung gestellt von Hanni Auer.

WIR SUCHEN GRUNDSTÜCKE!

...bebaut oder unbebaut*

T: 05255 5381

M: office@auerbau.at



*in Tirol